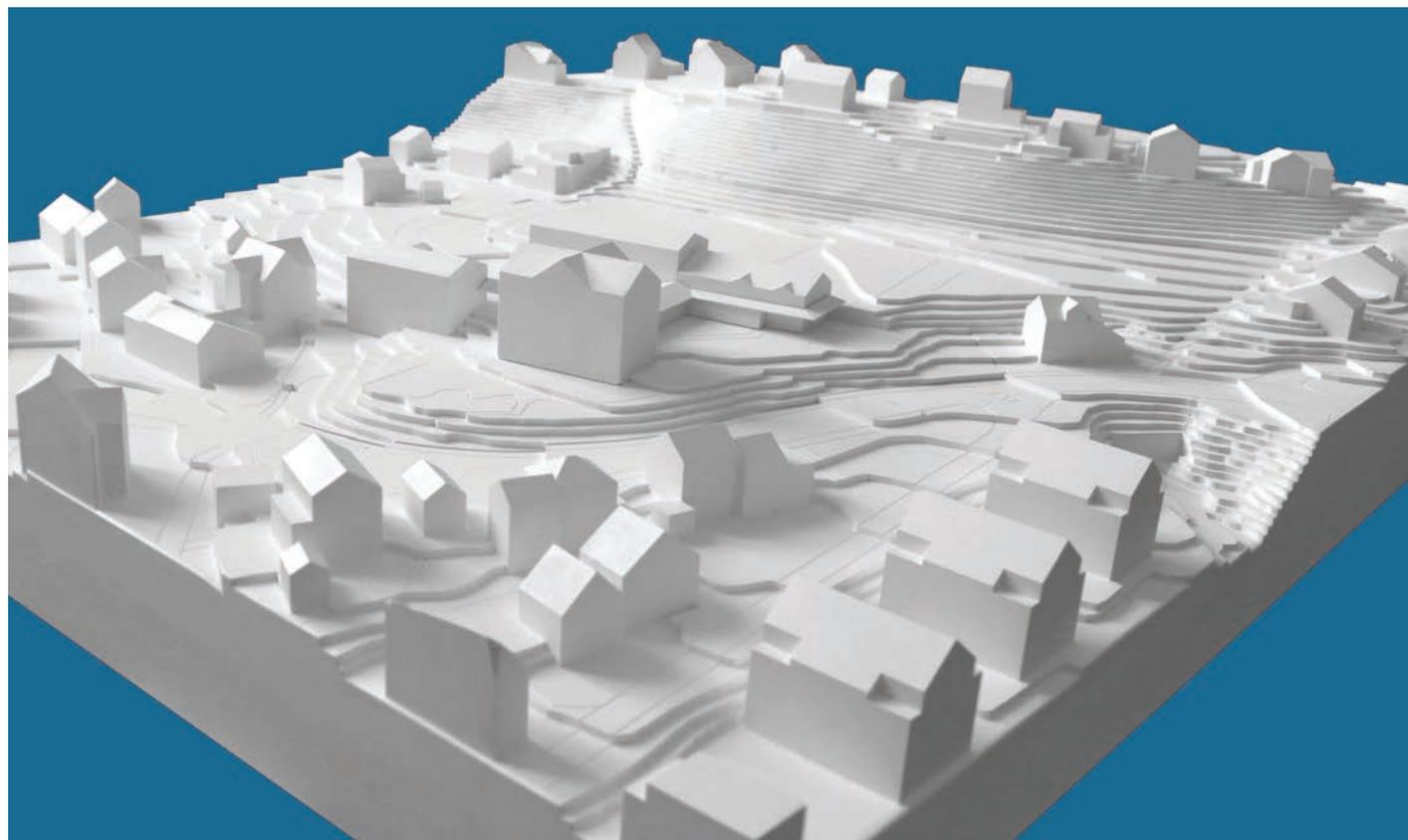




Wald ZH

# Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Laupen



Studienauftrag  
im selektiven Verfahren 2019

**Bericht des Beurteilungsgremiums**

## Impressum

### Publikation anlässlich der öffentlichen Ausstellung des Studienauftrages:

28. Juni 2019

### Herausgeberin:

Gemeinde Wald  
Bereich Liegenschaften  
Bahnhofstrasse 1  
8636 Wald

### Verfasser:

Schader Hegnauer Ammann Architekten AG  
Voltastrasse 1  
8044 Zürich

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Verfahren	8
3	Beurteilungsgremium	9
4	Vorprüfung	10
5	Beurteilung	11
6	Genehmigung	14
7	Projektbeschriebe	15

# 1 Einleitung

## Ausgangslage

### Gemeinde:

Die Gemeinde Wald ist eine politische Gemeinde im Bezirk Hinwil des Kantons Zürich. Die Gemeinde Wald ist als Einheitsgemeinde strukturiert. Die Bevölkerung hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und weist heute knapp 10'000 Einwohnende auf.

### Schule Wald:

Die Schule Wald unterrichtet heute in fünf Schulanlagen, drei Aussenwachten und fünf Kindergartenanlagen. Der Schulanlagenbestand umfasst vier Primarschulanlagen sowie eine Sekundarschulanlage. In den Aussenwachten bestehen Kleinschulanlagen.

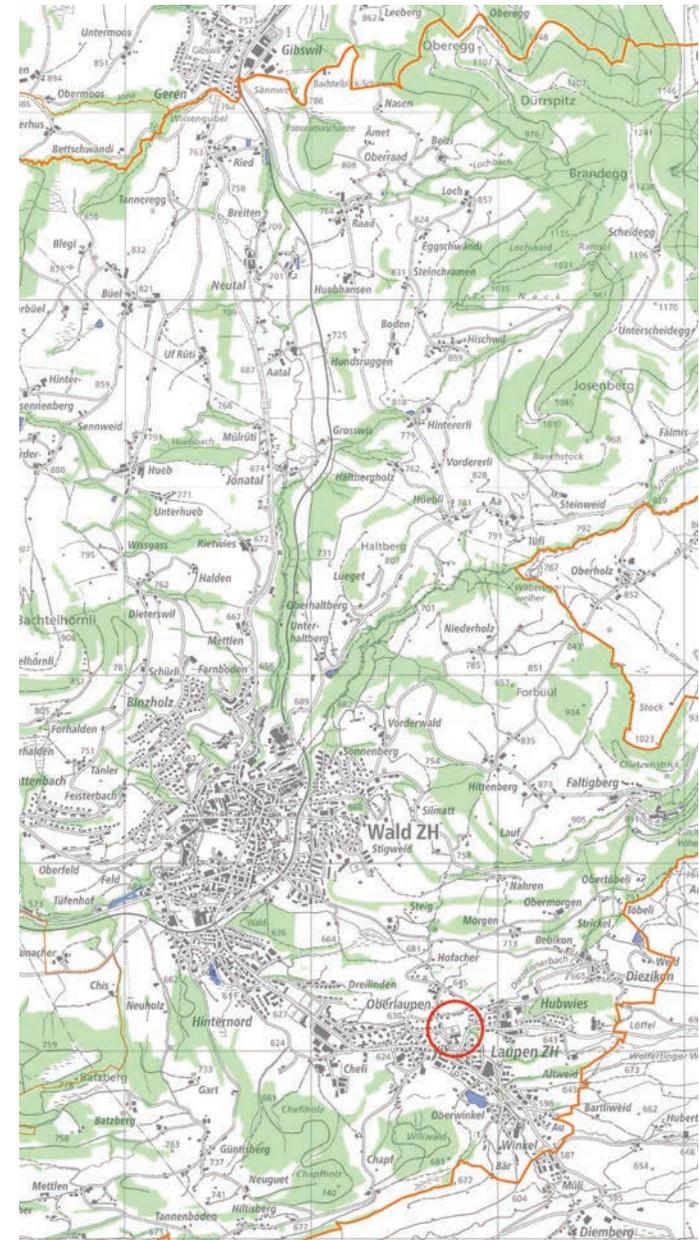
### Schulraumplanung:

Die Schulpflege hat an der Sitzung vom 28. August 2014 die Erarbeitung einer Schulraumstrategie und Durchführung einer Schulraumplanung beschlossen und eine Arbeitsgruppe zur Durchführung der Planung eingesetzt.

Die geplanten und sich abzeichnenden baulichen Entwicklungen in der Gemeinde lassen eine weitere Zunahme der Bevölkerung erwarten. Diese Entwicklung generiert eine entsprechend höhere Zahl von Schülerinnen und Schülern auf allen Schulstufen.

Der heutige Bestand der Schulräume wurde anhand der kantonalen Empfehlungen für Schulräume analysiert und der notwendige Bedarf an Klassenunterrichtszimmern wurde gemäss den damals erhobenen Schülerzahlen ermittelt. Zudem unterliegt der Schulunterricht einem ständigen Wandel. Dies wirkt sich auch auf die Unterrichtsräume aus, welche den heutigen pädagogischen und technischen Anforderungen angepasst werden müssen.

Die Schulbauten weisen einen unterschiedlichen aktuellen Gebäudezustand auf. In einzelnen Schulbauten, insbesondere der Kindergartengebäude, besteht in den nächsten Jahren ein grosserer Instandhaltungs- und Werterhaltungsbedarf. Gleichzeitig sind verschiedene gesetzliche Auflagen an die Bauten zu erfüllen.



# 1 Einleitung

## Schulanlage Laupen

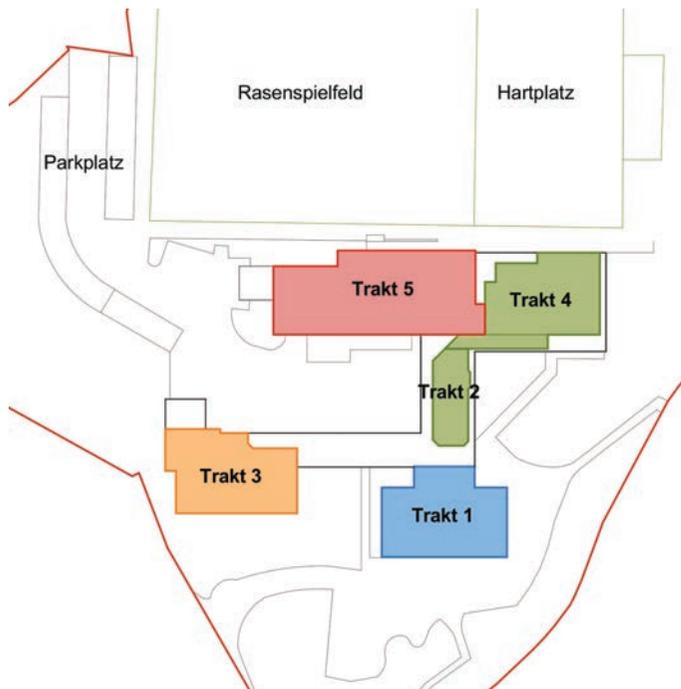
Die Schulanlage Laupen befindet sich im Ortsteil Laupen, ca. 2 km vom Zentrum Wald entfernt. Das Grundstück der Schulanlage liegt erhöht nördlich der Hauptstrasse (Goldingerstrasse). Das Gelände steigt hinter der Aussenanlage stark an.

Die Schulanlage Laupen besteht aus mehreren Trakten: Dem alten Schulhaus (Trakt 1) aus dem Jahr 1903, der Turnhalle (Trakt 5) aus dem Jahre 1960, dem neueren Schultrakt (Trakt 3) aus dem Jahr 1989 und der Erweiterung (Trakt 4) aus dem Jahr 1992 mit dem Verbindungsbau (Trakt 2).

Der alte Schulhastrakt (Trakt 1) ist im kommunalen Inventar der schützenswerten Bauten.

Im westlichen Ortsteil von Laupen liegt an der Neuhausstrasse der Einzelkindergarten Neuhaus am Rande eines Wohnquartiers. Der Kindergarten soll durch eine zusätzliche Einheit auf der Schulanlage Laupen ersetzt werden.

In rund 300 Meter Entfernung nordwestlich der Schulanlage Laupen an der Hofacherstrasse befindet sich das unbebaute Areal Neuhaus. Im Rahmen der zurzeit laufenden Sportstättenplanung wurden verschiedene Varianten für zukünftige Sportnutzungen geprüft. Vorgesehen ist unter anderem ein Kunstrasen- und ein Naturrasenfeld für den Fussballclub.



## 1 Einleitung

### Absicht

Aufgrund der durchgeführten Schulraumplanung, dem Strategieentscheid zur Entwicklung der Kindergartenstandorte sowie den bereits bestehenden Schulraumbedürfnissen wurde im Rahmen der Schulentwicklung beschlossen, die Schulanlage Laupen auf 3 Kindergarteneinheiten und 10 Primarschulklassen zu vergrössern. Zudem hat der Gemeinderat Wald am 18. Dezember 2017 beschlossen, dass auf der Schulanlage Laupen aufgrund der parallel durchgeführten Sportstätteplanung eine Doppelsporthalle in die Planung aufgenommen und realisiert werden soll.

### Zielsetzung

Die Schulanlage Laupen soll um zwei Primarklassen vergrössert werden, damit der Schülerzuwachs innerhalb der Schulkreise Laupen / Neuwies am Standort Laupen aufgefangen werden kann. Der Kindergarten Neuhaus soll in die Schulanlage Laupen integriert werden. Gleichzeitig ist die Konzipierung einer Doppelsporthalle auf dem Schulareal vorzunehmen. Aufgrund der Finanzierung und finanziellen Tragbarkeit des Gesamtbauvorhabens ist die Realisierung in zwei Etappen vorgesehen.

Zudem sollen der Bedarf an ergänzenden Schulräume für zeitgemässen Unterricht abgedeckt werden. Die bestehenden Gebäude müssen saniert und an die geltenden Normen angepasst werden.

### Aufgabe

Die Gemeinde Wald sucht ein Gesamtkonzept für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Laupen. Es wird eine Projektlösung gesucht, die das geforderte Soll-Raumprogramm betrieblich und wirtschaftlich optimal in den bestehenden und mittels neuen Bauten umgesetzt wird. Die Richtlinien der kantonalen Schulumempfehlungen sollen bestmöglich erfüllt werden. Es steht den Teilnehmern frei, innerhalb der formulierten Rahmenbedingungen Abbrüche, Anpassungen, An- oder Umbauten gewisser Gebäude, sowie Neubauten vorzunehmen.

Die Projektstudien sind so zu konzipieren, dass in der ersten Etappe eine unabhängige Realisierung der schulischen Räumlichkeiten mit Neu- und Umbauten inklusive Sanierung des inventarisierten Schultraktes erfolgen kann. Weiter soll eine Doppelsporthalle nach BASPO-Norm auf der Schulanlage Laupen erstellt werden.

Es ist deshalb ein Lösungsansatz zu entwickeln, der diese Etappierung ermöglicht und den Umgang mit der bestehenden Turnhalle sowie der Zwischenphase der Etappen berücksichtigt. Der Betrieb der Schule muss jederzeit gewährt sein. Allfällig notwendige Provisorien sind minimal und wirtschaftlich zu konzipieren.

Für den Aussenraum ist ein Gesamtkonzept für die ganze Anlage erforderlich, mit einer angemessenen Pausenplatzgestaltung für die unterschiedlichen Anforderungen.

Durch die Erweiterung werden die Aussenflächen der Schulanlage verkleinert. Trotzdem sollen ausreichende und qualitätsvolle Aussenräume zur Verfügung stehen.

# 1 Einleitung

## Planungskredit

An der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2018 hat der Souverän einem Planungskredit für die Durchführung des Studienauftrages zugestimmt.

## Bearbeitungsgebiet

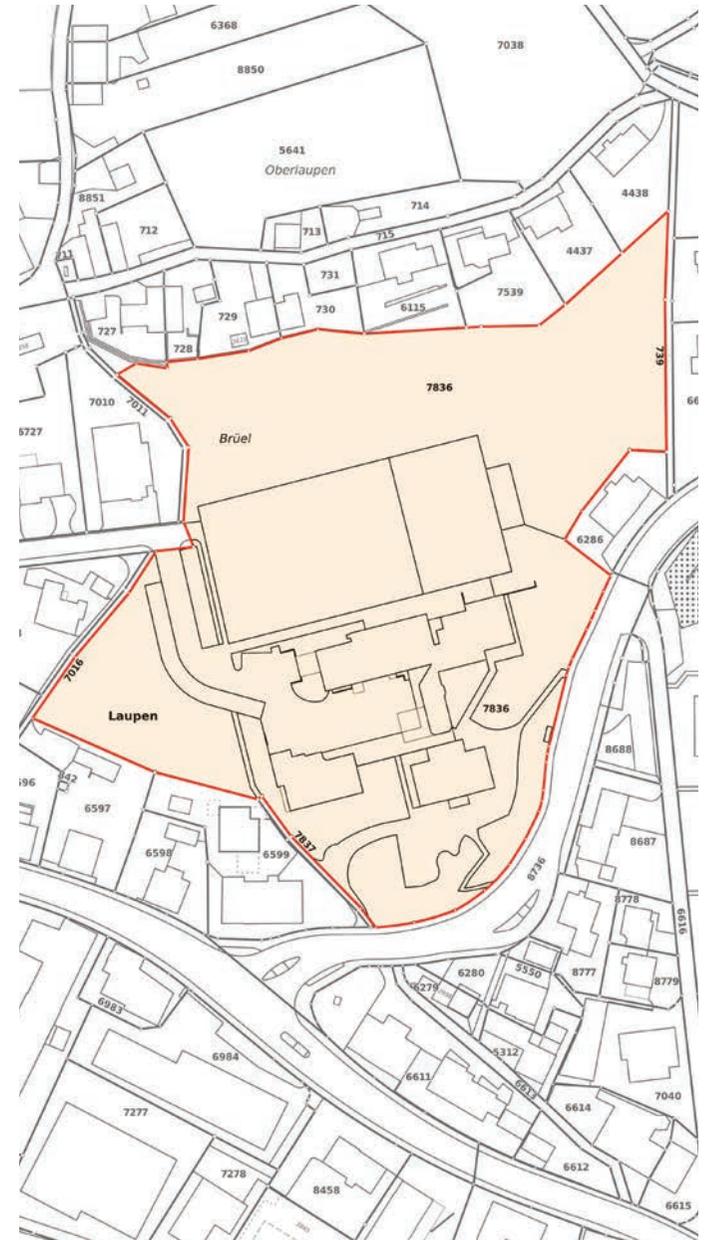
Der Projektperimeter umfasst das Grundstück der Schule, Kat-Nr. 7836. Neubauten sind innerhalb des Projektperimeters zu planen.

## Inventar Denkmalpflege

Der alte Schulhaustrakt (Trakt 1) ist im kommunalen Inventar der schützenswerten Bauten und darf nicht abgebrochen werden. Die weiteren Gebäude sind weder im kommunalen Schutzinventar noch im Inventar der kantonalen Denkmalpflege eingetragen.

## Termine

Das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag ist auf Ende 2020 zu erstellen, ein Objektkredit soll im Juni 2021 den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterbreitet werden können. Die Fertigstellung der 1. Etappe wird auf Schuljahr 2023 / 2024 angestrebt. Die Fertigstellung der 2. Etappe wird auf Schuljahr 2026 / 2027 geplant.



# 1 Einleitung

## Generelles Raumprogramm

### 1. Etappe:

- 3 Kindergärten mit Gruppenräumen
- 10 Primarschulklassen mit Gruppenräumen
- 3 Werken / Handarbeit mit Materialraum / Maschinenraum
- 1 Singsaal / Mehrzwecksaal
- 1 Bibliothek
- 1 Tagesstruktur (Essraum, Küche, Spielraum, Ruheraum, Büro, Lager)
- 2 Musikräume
- 3 Fachzimmer Therapie
- 1 Psychomotorik
- Schulsozialpädagoge
- Lehrpersonenbereich und Kopieren / Material
- Sitzungszimmer
- Räumlichkeiten Hausdienst

### 2. Etappe:

- Doppel-Sporthalle
- 2 Geräteräume
- 4 Garderoben / Duschen
- Sportlehrpersonen
- Sanitätszimmer
- Foyer
- Kiosk / Lager
- Galerie

### Aussenraum:

- gedeckter Pausenplatz
- Allwetterplatz
- Spielwiese
- Sitzstufenanlage
- Spielbereiche
- Parkierung 28 PP
- Schulbus Wartebereich
- Veloabstellplätze

## 2 Verfahren

### Auftraggeberin

Gemeinde Wald  
Bahnhofstrasse 1  
8636 Wald

### Art des Verfahrens

Das Verfahren wurde als 1-stufiger Studienauftrag mit Präqualifikation durchgeführt. Aus den Bewerbungen der Präqualifikation wurden 5 qualifizierte Teams, davon 1 Nachwuchsteam, zur Ausarbeitung einer Projektstudie eingeladen. Im Rahmen des Studienauftrages wurde eine Zwischenbesprechung durchgeführt bei der die einzelnen Teams eine Rückmeldung vom Beurteilungsgremium zu ihren Konzeptentwürfen erhielten.

### Präqualifikation

Auf die erfolgte Ausschreibung ging eine hohe Anzahl (51) qualifizierter Bewerbungen ein.

Folgende Planerteams wurden gemäss Beschluss des Beurteilungsgremiums zur Teilnahme eingeladen:

#### **Harder Spreyermann Architekten ETH/SIA/BSA AG**

Badenerstrasse 18, 8004 Zürich

mit

#### **Martin Klauser Landschaftsarchitekt HTL BSLA**

Kronenstrasse 18, 9400 Rorschach

#### **Bauart Architekten und Planer AG**

Zimmerlistrasse 6, 8004 Zürich

mit

#### **Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH**

Ankerstrasse 3, 8004 Zürich

#### **ARGE Dario Wohler, Barbara Müller, Stefanie Scherer, Architekten**

Hohlstrasse 400, 8048 Zürich

mit

#### **MØFA urban landscape studio**

Landenbergstrasse 19, 8037 Zürich

#### **hummburkart architekten gmbh**

Mariahilfgasse 1, 6004 Luzern

mit

#### **freiraumarchitektur gmbh**

Alpenquai 4, 6005 Luzern

#### **BUR ARCHITEKTEN AG**

Flüelastrasse 10, 8048 Zürich

mit

#### **METTLER Landschaftsarchitektur AG**

Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau

### Studienauftrag

Den ausgewählten Teams wurden die weiteren Unterlagen zum Studienauftrag als Grundlage für die Erarbeitung der Projektstudie zugestellt. Am 31.10.2018 fand eine gemeinsame Begehung der Schulanlage statt.

Alle Teilnehmer hatten die Gelegenheit schriftlich Fragen zur Aufgabe und den Rahmenbedingungen zu stellen.

Im Rahmen des Studienauftrags wurde am 16.01.2019 eine Zwischenbesprechung durchgeführt bei der die Teams ihre Konzeptentwürfe präsentierten und eine schriftliche Rückmeldung vom Beurteilungsgremium erhielten.

### 3 Beurteilungsgremium

#### Sachverständige:

- Herr Urs Cathrein, Gemeinderat Wald, Ressort Liegenschaften, Vorsitz
- Herr Ernst Kocher, Gemeindepräsident Wald
- Herr Hans Wenger, Schulpflege Wald
- Frau Franziska Heusser Ammann, Schulpräsidentin / Gemeinderätin Wald (Ersatz)

#### Fachpersonen:

- Herr Bertram Ernst, Architekt, Zürich
- Frau Pascale Guignard, Architektin, Zürich
- Frau Irma Thoma, Architektin, Zürich
- Herr Jürg Zollinger, Landschaftsarchitekt, Zürich
- Prof. em. Peter Weber, Architekt, Wald (Ersatz)

#### Experten (ohne Stimmrecht):

- Frau Christine Pohl, Schulleiterin Schule Laupen
- Herr Peter Keller, Sportkoordinator Gemeinde Wald
- Herr Felix Diggelmann, Walder Sportvereinigung
- Herr Marco Gremlı, Bereichsleiter Liegenschaften Gemeinde Wald

#### Moderation / Organisation:

- Herr Jürg Ammann, Schader Hegnauer Ammann Architekten AG, Zürich

#### Protokoll:

- Herr Noah Traber, Schader Hegnauer Ammann Architekten AG, Zürich

#### Vorprüfung:

Schader Hegnauer Ammann Architekten AG  
Voltastrasse 1  
8044 Zürich

#### Kostenprüfung:

Büro für Bauökonomie AG Luzern  
Zähringerstrasse 19  
6003 Luzern

## 4 Vorprüfung

### Vorprüfung

Die formelle und materielle Vorprüfung der eingereichten Projektstudien wurde im Auftrag der Gemeinde Wald durch das Architekturbüro Schader Hegnauer Ammann Architekten AG, Zürich durchgeführt.

Folgende Projektstudien sind eingegangen:

- Nr. 1 Harder Spreyermann Architekten  
mit Martin Klauser Landschaftsarchitekt
- Nr. 2 hummburkart Architekten  
mit freiraumarchitektur
- Nr. 3 ARGE Dario Wohler, Barbara Müller,  
Stefanie Scherrer, Architekten  
mit MØFA urban landscape studio
- Nr. 4 Bauart Architekten und Planer  
mit Kuhn Landschaftsarchitekten
- Nr. 5 BUR Architekten  
mit Mettler Landschaftsarchitektur

Die Reihenfolge der Nummerierung der Projekte erfolgte ohne Wertung nach Zeitpunkt der Abgabe der Unterlagen.

### Formelle Vorprüfung

- Termingerechtigkeit der eingereichten Unterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen

Alle Projekte wurden termingerecht und vollständig eingegeben.

### Materielle Vorprüfung

- gefordertes Raumprogramm
- Baurechtliche Rahmenbedingungen
- Feuerpolizeiliche Rahmenbedingungen
- Plausibilisierung der Kennzahlen

Es wurden keine wesentlichen Verstösse festgestellt.

### Orientierung Vorprüfung

Die Ergebnisse aus der Vorprüfung wurden dem Beurteilungsgremium zu Beginn der Beurteilung vorgelegt.

### Entscheid Beurteilungsgremium

Alle eingereichten Projekte werden zur Beurteilung zugelassen.

### Kostenprüfung

Die Kostenprüfung hat ergeben, dass alle Projektstudien die Zielvorgaben im Rahmen der Kostengenauigkeit erfüllen.

## 5 Beurteilung

### Beurteilung

Das Beurteilungsgremium tagte am 08. und 15. Mai 2019. Das Beurteilungsgremium war an beiden Jurierungstagen vollständig und beschlussfähig.

Die Reihenfolge enthielt keine Gewichtung. Das Beurteilungsgremium hat aufgrund der Kriterien eine Gesamtwertung vorgenommen.

### Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projektstudien wurden gemäss den nachfolgenden Kriterien beurteilt.

#### Städtebau:

- Ortsbauliches Gesamtkonzept
- Einbindung in Bestand

#### Architektur:

- Gestalterisches Gesamtkonzept
- innere und äussere Gestaltung
- Qualität der Innenräume

#### Funktionalität:

- Umsetzung des Raumprogramms
- Anordnung und Vernetzung der Räumlichkeiten
- Betriebliche Abläufe
- Beziehung zwischen Innen- und Aussenraum

#### Etappierung:

- Abhängigkeiten
- Erforderliche Provisorien / Wirtschaftlichkeit
- Beeinträchtigung des Schulbetriebs

#### Aussenraum:

- Gestalterisches Gesamtkonzept
- Beziehung zwischen Aussenraum und Gebäuden
- Attraktivität der Aussenräume (Gliederung der Spiel- und Lernräume, naturnahe Zonen etc.)

#### Wirtschaftlichkeit:

- Umsetzung des Raumprogramms
- Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojektes

## 5 Beurteilung

### Wertung

Die Projektstudien wurden in mehreren Rundgängen analysiert und beurteilt.

Nach einer eingehenden Analyse und Diskussion kommt das Beurteilungsgremium zum Schluss, dass die Projektstudie von hummburkart Architekten aufgrund der ortsbaulichen Setzung nicht zu überzeugen vermag und nicht weitergenommen werden soll.

In einem zweiten Wertungsrundgang wurde entschieden die Projektstudien von Harder Spreyermann Architekten und Bauart Architekten und Planer nicht weiterzuziehen.

Die Projektstudie von Harder Spreyermann Architekten weist hinsichtlich der schulbetrieblichen Abläufe wesentliche Defizite auf und die Aussenraumgestaltung vermag nicht vollumfänglich zu überzeugen.

Die Projektstudie von Bauart Architekten und Planer konnte mit der architektonischen Gestaltung und den innenräumlichen Qualitäten nicht überzeugen.

Die Projektstudien von ARGE Dario Wohler, Barbara Müller, Stefanie Scherrer Architekten und BUR Architekten verblieben für die Schlussrunde.

Nach einer vertieften Beurteilung bezüglich ortsbaulicher Qualitäten, Aussenraumqualitäten, architektonischer Haltung, Nutzungsverteilung sowie der allgemeinen Funktionalität empfiehlt das Beurteilungsgremium einstimmig die Projektstudie von BUR Architekten zur Weiterbearbeitung.

In einem Kontrollrundgang wurden die Stärken und Schwächen aller Projekt nochmals aufgelistet und die bisherige Beurteilung überprüft. Der Entscheid wurde bestätigt.

Das Beurteilungsgremium hat sich entschieden auf eine Rangierung der weiteren Projektstudien zu verzichten.

### Empfehlung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Projektstudie von BUR Architekten AG, Zürich und Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau mit der Weiterbearbeitung der Projektaufgabe zu beauftragen.

Der Beitrag überzeugt durch die gekonnte ortsbauliche Setzung der Neubauten mit den gut proportionierten Aussenräumen. Durch die Platzierung der Doppel-Sporthalle im Terrain gelingt es den Projektverfassern die Volumen der Neubauten gut in die Situation zu integrieren und möglichst viel Aussenraumfläche anzubieten. Die schulischen wie auch sportlichen Bedürfnisse werden durch die geschickte Kombination und Zuteilung der Nutzungen optimal erfüllt. Durch die Stapelung der öffentlichen Nutzungen von Tagesstruktur und Mehrzwecksaal auf dem Hallenbau ergeben sinnvolle betriebliche Synergien. Weiter zeigt auch die Grundrissorganisation des neuen Schultraktes mit den Lichthöfen hohe innenräumliche Qualitäten und schafft ideale Bedingungen für einen zeitgemässen Schulunterricht.

Insgesamt schafft die Projektstudie ein harmonisches Konzept mit den Bestandes- und Neubauten für die Gesamtschule Laupen.

Das Beurteilungsgremium gibt den Verfassern und der Auftraggeberin folgende Hinweise zur Weiterbearbeitung der Studie mit:

- Der Nachweis für die ausführungstechnische Realisierung der geplanten Etappierung ist zu erbringen.
- Die Grösse / Umfang des Provisoriums ist in Bezug auf den Schulbetrieb in Abhängigkeit der Etappierung zu überprüfen.
- Die Grundrissdisposition im Untergeschoss der Doppel-Sporthalle ist zu überarbeiten.
- Das Brandschutzkonzept ist gemäss der geforderten Personenbelegung anzupassen.
- Die Anordnung der Parkierung und dem Wendeplatz ist zu überprüfen.

## 5 Beurteilung

### Entschädigung

Die gemäss Pflichtenheft definierte Pauschalentschädigung von CHF 40'000.- exkl. MwSt. wird aufgrund der termingerechten und vollständigen Einreichung der Projektstudien jedem Team ausbezahlt.

### Gemeinderatsbeschluss

Der Gemeinderat Wald hat an der Sitzung vom 27.05.2019 die Empfehlung des Beurteilungsgremiums bestätigt.  
Am 29.05.2019 wurden die Teilnehmer über den Entscheid informiert.

### Schlussfolgerung

Die erfreuliche Vielfalt der eingegangenen Lösungsansätze hat es dem Beurteilungsgremium ermöglicht, alle relevanten Aspekte ausführlich zu diskutieren und sich schliesslich für ein Projekt zu entscheiden, dass den Bedürfnissen der Nutzer gerecht wird und zugleich eine dem Ort in architektonischer und städtebaulicher Hinsicht sowie im Kontext mit der bestehenden Anlage eine angemessene Lösung vorschlägt.

Das Beurteilungsgremium und die Bauherrschaft gratulieren dem Siegerteam herzlich und bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die qualitätsvollen und mit grosser Sorgfältigkeit ausgearbeiteten Projektstudien und die geleistete Arbeit.

Alle fünf Projekte werden vom 28. Juni bis 30. Juni 2019 im Schwertsaal in Wald öffentlich ausgestellt.

## 6 Genehmigung

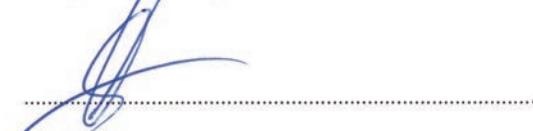
Der vorliegende Schlussbericht wurde vom Beurteilungsgremium genehmigt.

### Sachverständige

Urs Cathrein



Ernst Kocher



Hans Wenger



Franziska Heusser Ammann

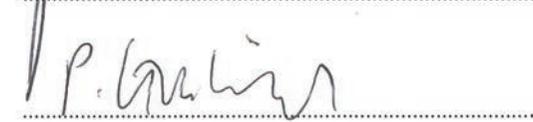


### Fachpersonen

Bertram Ernst



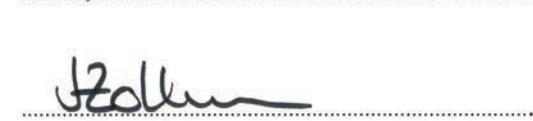
Pascale Guignard



Irma Thoma



Jürg Zollinger



Peter Weber



## 7 Projektbeschriebe

Auf den folgenden Seiten sind alle Projektstudien aufgeführt:

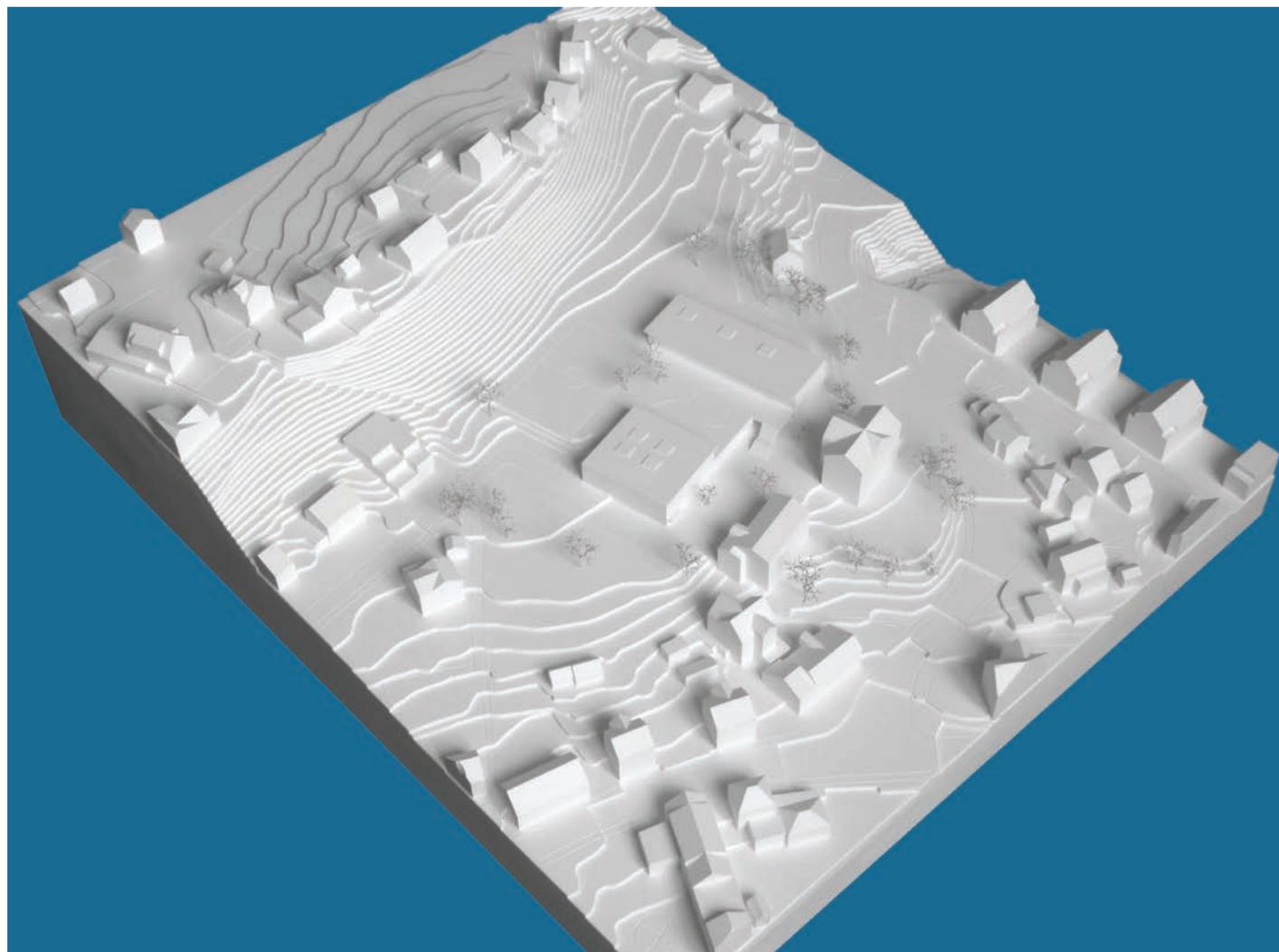
Seite 16	Projektstudie Nr. 5	BUR Architekten mit METTLER Landschaftsarchitektur
Seite 25	Projektstudie Nr. 1	Harder Spreyermann Architekten mit Martin Klauser Landschaftsarchitekt
Seite 36	Projektstudie Nr. 2	hummburkart Architekten mit freiraumarchitektur gmbh
Seite 44	Projektstudie Nr. 3	ARGE Dario Wohler, Barbara Müller, Stefanie Scherrer, Architekten mit MØFA urban landscape studio
Seite 53	Projektstudie Nr. 4	Bauart Architekten und Planer mit Kuhn Landschaftsarchitekten

Aus Gründen der Lesbarkeit wurden für den Schlussbericht gewisse Inhalte der Abgabepläne weggelassen / abgedeckt.

**7 Projektbeschreibung**  
**Projektstudie Nr. 5**  
**Empfehlung**

**Architektur** BUR ARCHITEKTEN AG  
Flüelastrasse 10  
8048 Zürich

**Landschafts-  
architektur** METTLER Landschaftsarchitektur AG  
Oberwattstrasse 7  
9200 Gossau



Empfehlung

## Projektstudie Nr. 5

**Architektur** BUR  
ARCHITEKTEN AG  
Flüelastrasse 10  
8004 Zürich

**Landschafts-  
architektur** METTLER  
Landschaftsarchitektur AG  
Oberwattstrasse 7  
9200 Gossau

### Ortsbau / Architektur

BUR Architekten ergänzen die Schulanlage Laupen geschickt mit zwei in Erscheinung tretenden Baukörpern zu einem kompakten Ensemble. Nördlich vom historischen Schulhaus erstreckt sich das längliche Schulhaus zum Hang und bildet den östlichen Abschluss. Vis-à-vis gegen Westen steht ein selbstbewusstes quadratisches Gebäude auf der quergelegten Turnhalle, die als Sockel die beiden Neubauten verbindet. Zusammen mit den beiden Altbauten schafft die Setzung der Neubauten äusserst reizvolle Aussenräume. Der Pausenplatz als Zentrum und Haupteinschliessung der Anlage wird durch den über eine grosszügige Treppe erschlossenen oberen Aussenraum ergänzt. Dieser bindet den Landschaftsraum in die Anlage und wird durch die direkt zugänglichen Nutzungen belebt.

### Neubauten

Den Auftakt der Anlage im Westen macht das zweigeschossige «öffentliche» Gebäude. Die doppelgeschossige Eingangshalle ist einerseits Zugang und Foyer der Sporthalle und vermittelt andererseits zum oberen Niveau der Tagesstruktur und des Mehrzwecksaals. Das Sporthallenfoyer wird direkt durch die Küche bedient und bietet über ein grosses Fenster einen attraktiven Einblick in die Doppelsporthalle. Im 1. Untergeschoss sind die Garderoben über Eck angeordnet. Auf der Längsseite ist die Erschliessung zeitgleich Zuschauergalerie. Die Organisation im Hallengeschoss mit dem Verbindungsgang hat noch Verbesserungspotential. Die Fensterfront auf dem Pausenplatzniveau belichtet die Sporthalle natürlich und ermöglicht interessante Einblicke.

Das Obergeschoss ist durch das über die Geschosse verknüpfte Foyer zониert. Auf der Gebäudekante der Sporthalle liegt prominent der Mehrzwecksaal, was den öffentlichen Charakter des Gebäudes stärkt. Bergseitig ist die Tagesstruktur organisiert, die optimal von ihrer Lage zum Aussenraum profitieren kann. Die intelligente Raumfigur des Foyers und die Position des Lifts schaffen über die Geschosse Synergien mit der Küche zum Mehrzwecksaal. Die Kombination von Sport und Mehrzwecksaal als unabhängiges Gebäude ist für die Fremdnutzung ideal.

Das neue Schulhaus schiebt sich über zwei Gebäudeachsen gegenüber der Sporthallenflucht nach Süden, wodurch einerseits der zentrale Pausenhof angenehm gefasst wird und andererseits auch das Schulhaus seiner Wichtigkeit gerecht wird. Der Haupteingang, gedeckt durch den prägnanten Treppenaufgang, wird mit der Bibliothek als öffentliche Nutzung zusätzlich aufgeladen und belebt den Pausenplatz. Im 1. Obergeschoss sind die drei Kindergärten organisiert. Die durchgestossenen Garderoben ermöglichen den unkomplizierten Zugang zum Kindergartenaussenraum im Osten.

Doppelgeschossige Lichthöfe zонieren die Kindergärten und schaffen eine interessante räumliche Verknüpfung mit dem darüberliegenden Schulgeschoss. Auch das Klassenzimmergeschoss entspricht dem Wunsch nach einer offenen Lernlandschaft in hohem Masse. Gut proportionierte Klassenzimmer und Gruppenräume werden über eine attraktive möblierbare Erschliessungsfigur erschlossen, die wiederum über die Lichthöfe mit dem Kindergarten verknüpft ist.

Der Konstruktion der Neubauten steht die Bauweise historische Fabriken aus der Region Pate. Die Stirnwände aus gestocktem Beton fassen die dazwischenliegende Holzkonstruktion. So entsteht als Gegenüber der Altbauten eine gut proportionierte murale Fassade, die das zweigeschossige öffentliche Gebäude und die eingeschossige Sporthallenfront mit der versetzten Treppe und dreigeschossigen Schulhausansicht gekonnt verbindet. Die runden Fenster verleihen der Anlage ein fröhliches Gesicht.

Im Kontrast zu dieser Fassade sind die Ost- und Westfassaden Ausdruck des strukturellen Holzbaus mit grosszügigen Festverglasungen und schmalen gut bedienbaren Lüftungsflügeln.

Die Dachlandschaft als dritte Fassade ist geprägt durch die Anordnung von Oblichtern. Im Schulhaus liegen sie über den Lichthöfen, im öffentlichen Gebäude belichten sie das Foyer und die Garderobe der Tagesstruktur.

Empfehlung

## Projektstudie Nr. 5

**Architektur** BUR  
ARCHITEKTEN AG  
Flüelastrasse 10  
8004 Zürich

**Landschafts-  
architektur** METTLER  
Landschaftsarchitektur AG  
Oberwattstrasse 7  
9200 Gossau

Grundsätzlich kann das Schulhaus in zwei Etappen erstellt werden, wenn keine Provisorien gewünscht sind. Ob diese Lösung wirklich sinnvoll ist, sei dahingestellt. Die Nähe zwischen alter Turnhalle und Schulhausneubau ist eine bauliche Herausforderung, sowohl beim Bau des Schulhauses als auch beim Neubau der Sporthalle.

Der Entscheid das öffentliche Gebäude auf die Sporthalle zu setzen, bedeutet eine Verschiebung der Tagesstruktur- und Mehrzwecksaalnutzung in die 2. Etappe.

Das Projekt bewegt sich im Mittelfeld der Wirtschaftlichkeit.

### Umgang mit Bestand

Das alte Schulhaus wird behutsam saniert und in die ursprüngliche räumliche Klarheit zurückgeführt mit den durchgehenden gut belichteten Korridoren. Da dieses Gebäude nicht behindertengerecht erschlossen ist, stellt sich die Frage nach den vorgeschlagenen Nutzungen im Dachgeschoss.

Der Trakt 3 wird ebenfalls sanft umgebaut im Bereich der Erschliessung und durch den Einbau eines Liftes behindertengerecht erschlossen. Um das Haus von der Anzahl Schüler zu entlasten, wird neu im Erdgeschoss der Lehrpersonenbereich angeordnet.

Das bestehende Vordach zwischen den beiden Altbauten wird als gedeckte Pausenhalle erhalten und rahmt die Anlage gegen Süden.

### Freiraum

Die ortsbauliche Grundidee und Setzung der beiden Neubauten im offenen Landschaftsraum ist klar und verständlich. Durch die Setzung der beiden Neubauten entstehen wohl proportionierte Freiraum- und Nutzungsorte auf zwei Ebenen, welche den Konzeptansatz von ausgewogenen und differenzierten Nutzungsmöglichkeiten wiedergeben. Durch die stark in die Topographie eingebundene Turnhalle, treten die Gebäude für den Freiraum in reduzierten Volumen in Erscheinung. Über eine grosszügige Treppe wird der obere und untere Aussenbereich miteinander verbunden. Durch die teilweise Begrünung der oberen Pausenebene fliesst der Land-

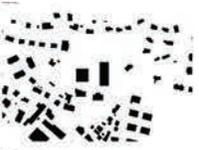
schaftsraum zwischen die beiden Neubauten und wird somit ganz schlüssig in der Gesamtanlage der Schule integriert. Die Hauptererschliessung von der Brüelstrasse wird im Hinblick auf Fussgänger und den motorisierten Verkehr zusammen mit der Anordnung und Lage der Besucherparkplätze auf einfache Art in die Anlage und den Kontext integriert. Wobei die Lage vom Wendeplatz und einzelnen Parkplätzen im Bereich des Hauptzuganges noch nicht ganz überzeugen können. Auch die Anordnung und Lage von einzelnen Bäumen und Sitzelementen sind im Bereich des Hautzuganges für die Adressierung und Identität am Pausenplatz noch nicht präzise gelöst und hat Potenzial den Ort zu klären und weiter zu stärken. Die Wahl der Vegetation und der Kombination mit den Sitzelementen ist stimmig auf den Ort abgestimmt und verspricht ein sinnliches und identitätsstiftendes Element für den Freiraum zu werden. Auch die Lage, Ausrichtung sowie Integration von Kindergarten und Aussenraum wirkt präzise, durchdacht und vermag zu überzeugen.

### Fazit

Die gekonnte ortsbauliche Setzung der Neubauten mit den gut proportionierten Aussenräumen und die überzeugend erfüllten schulischen wie auch sportlichen Bedürfnisse werden in der Beurteilung höher gewichtet, als die suboptimale Etappierbarkeit des Projekts.



Exterior (Perspektive)



Grundriss



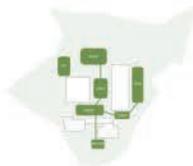
Historisches Bild Laupen



Pflanzstruktur



Laupen / Durchwegung



Bestand / Maßnahmen

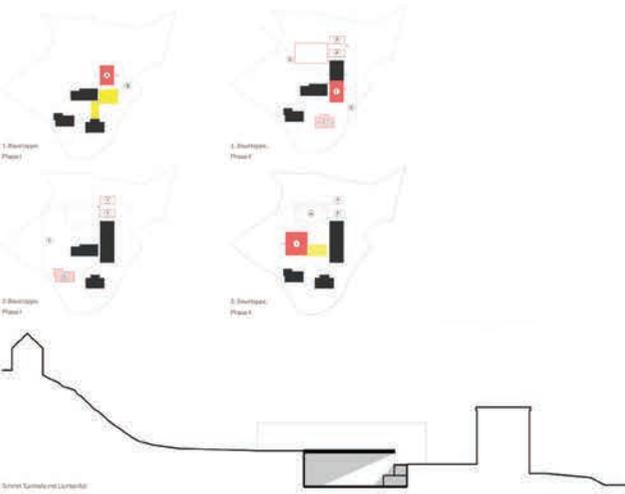


Schulplan 1:300

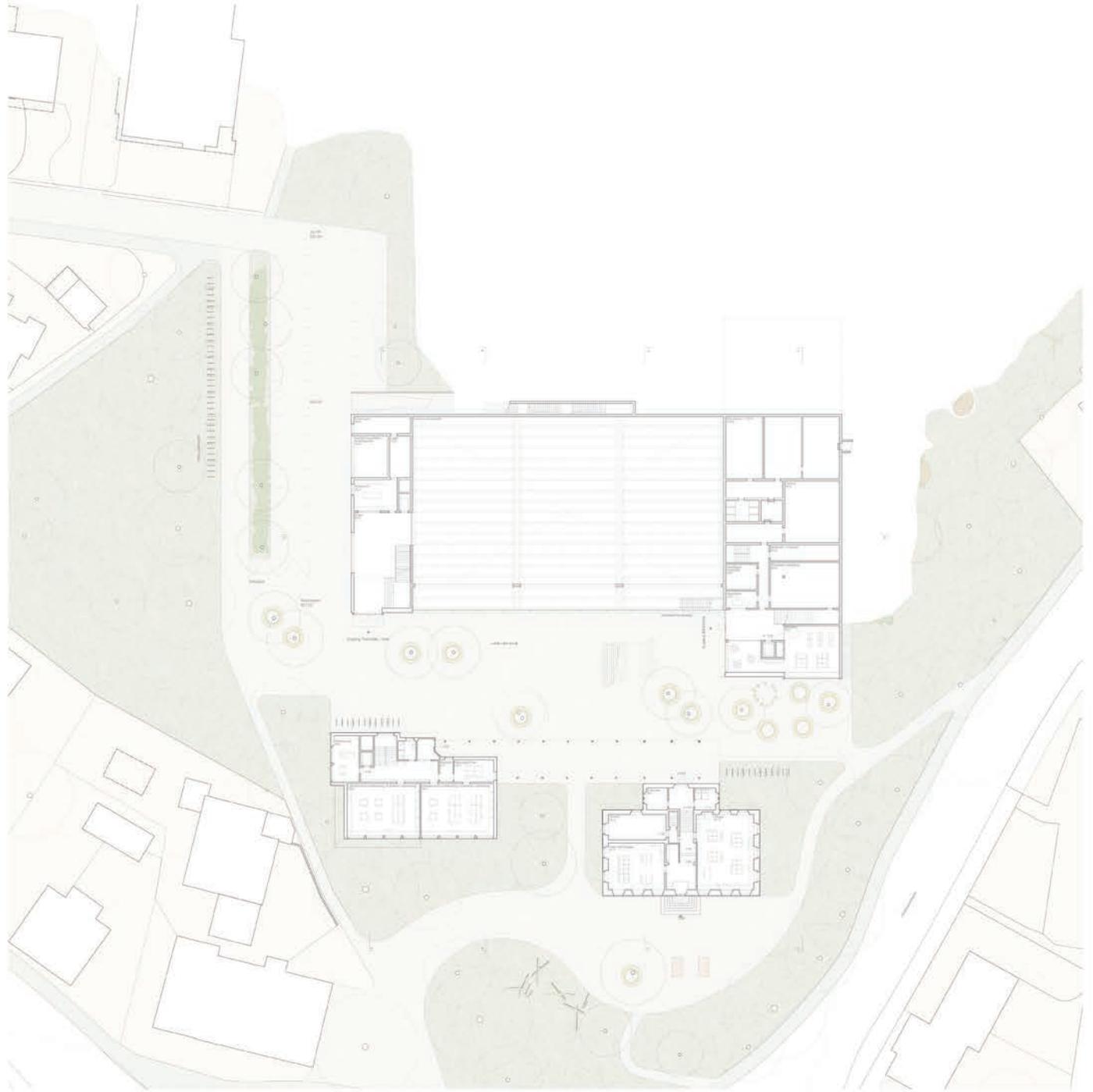




Oberflächennutz.



Schulz. Turnhalle und Ländchen



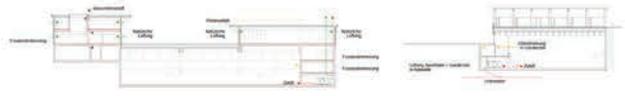
Endgraphisch 1:200



Konzeptplan

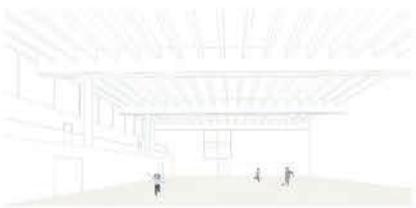


PROJEKTLEITUNG: BUR ARCHITECTEN



Schnitt K01 / Schule

Schnitt K02 / Terrasse

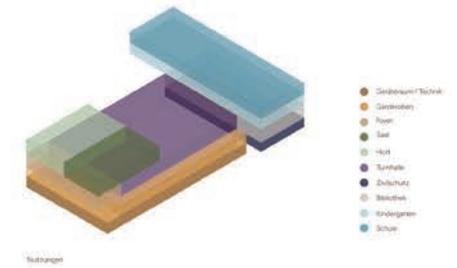


Terrasse / Garten

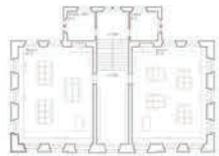
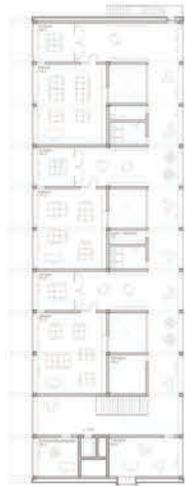


1. Obergeschoss 1:200

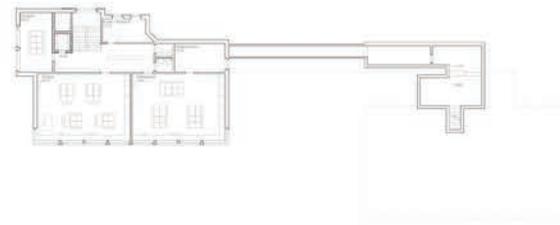
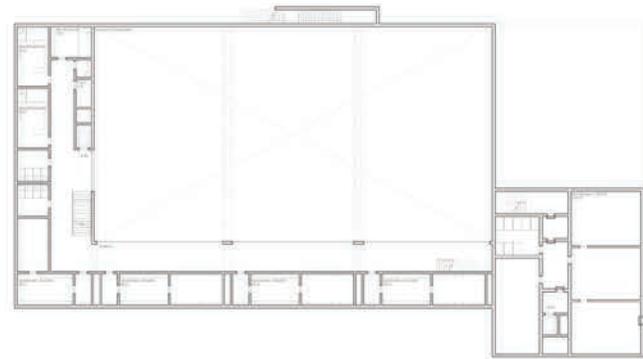




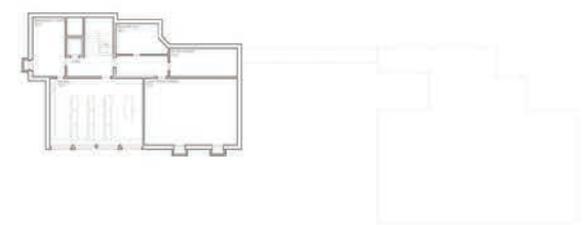
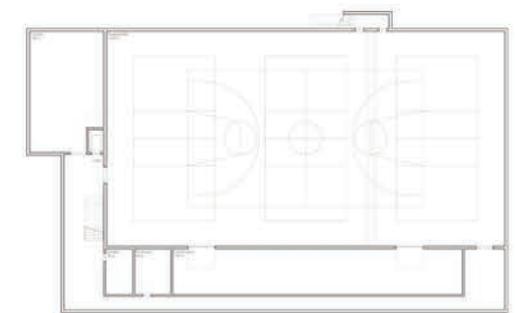
Nachzug



2. Obergeschoss 1:200



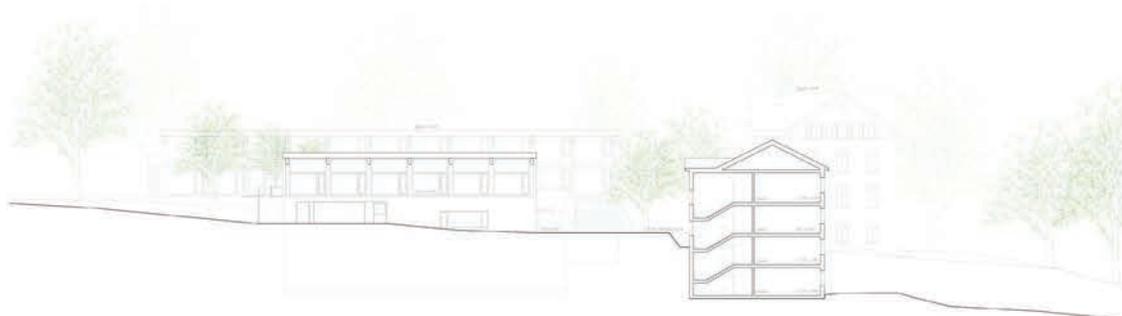
1. Untergeschoss 1:200



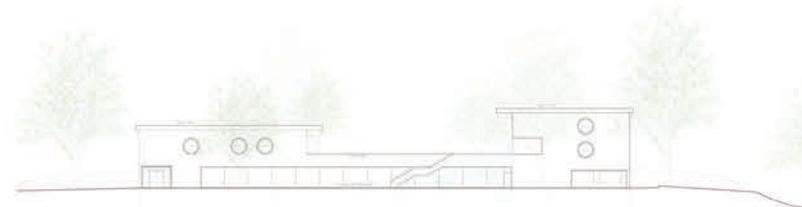
2. Untergeschoss 1:200



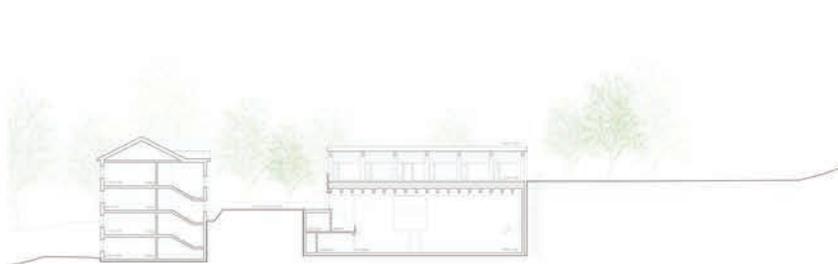
3. Obergeschoss 1:200



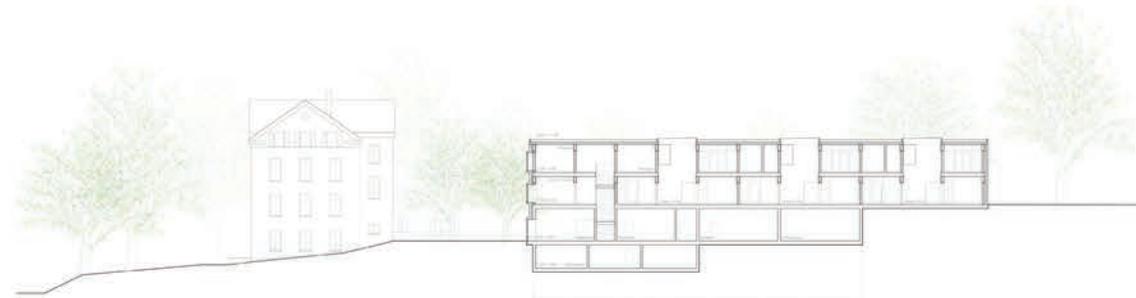
Ansicht West / Hst\_Schnitt A-A 1:200



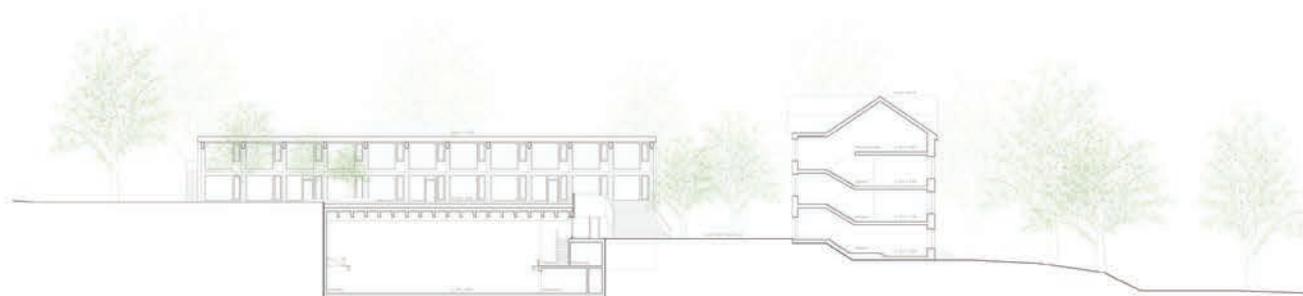
Ansicht Süd 1:200



Ansicht Ost / Hst\_Schnitt B-B 1:200



Schnitt C-C 1:200



Ansicht West / Schnitt D-D 1:200



Ansicht Ost / Schule 1:200



Schnitt D-E 1:200

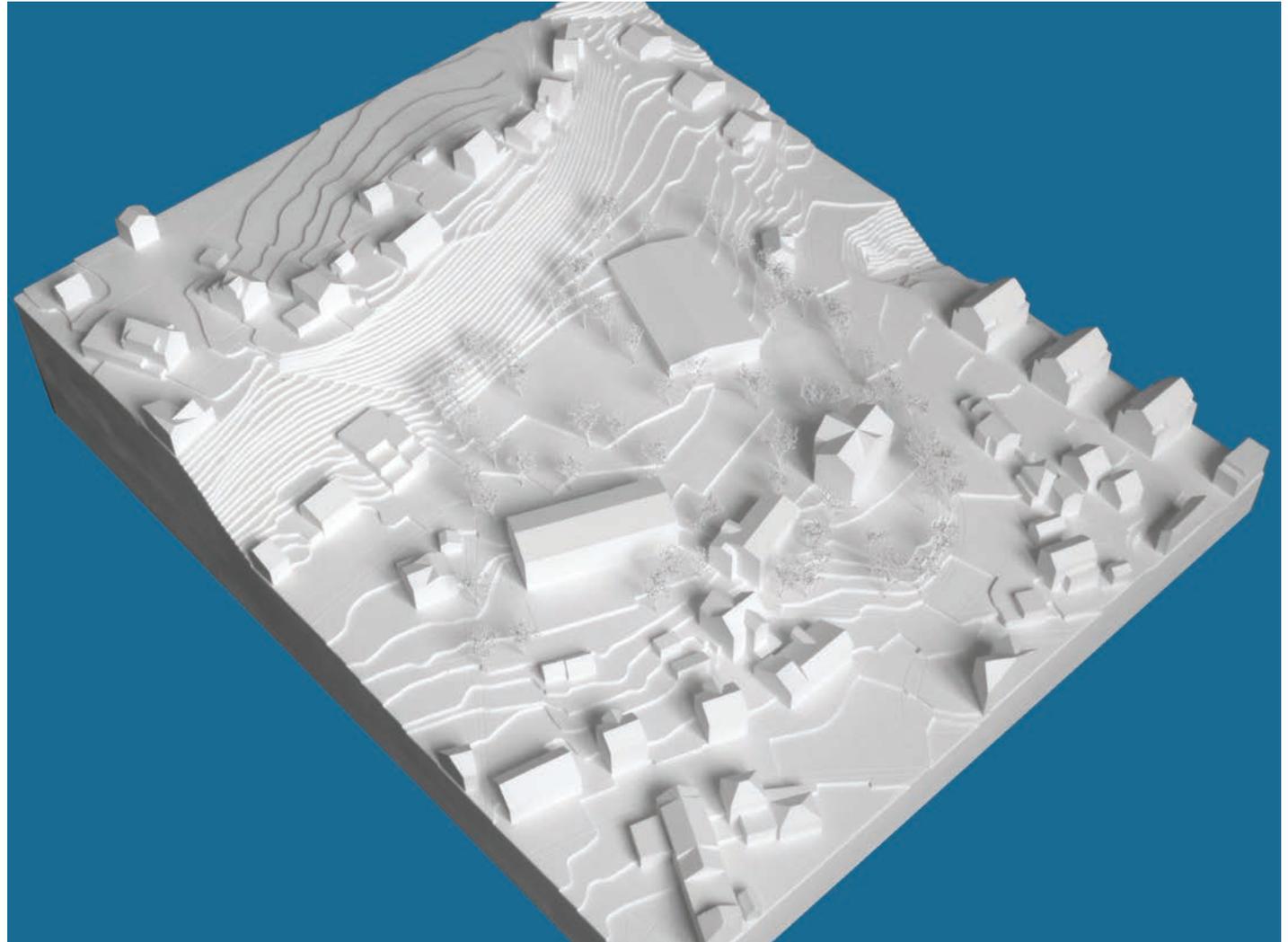


Fassadenansicht und Fassadenchnitt 1:50

## 7 Projektbeschreibung Projektstudie Nr. 1

**Architektur** Harder Spreyermann Architekten  
ETH/SIA/BSA AG  
Badenerstrasse 18  
8004 Zürich

**Landschafts-  
architektur** Martin Klausler Landschaftsarchitekt  
HTL BSLA  
Kronenstrasse 18  
9400 Rorschach



ohne Rang

## Projektstudie Nr. 1

**Architektur** Harder Spreyermann  
Architekten  
ETH/SIA/BSA AG  
Badenerstrasse 18  
8004 Zürich

**Landschafts-  
architektur** Martin Klauser  
Landschaftsarchitekt  
HTL BSLA  
Kronenstrasse 18  
9400 Rorschach

### Ortsbauliche Setzung

Die ortsbauliche Haltung aus der Zwischenbesprechung wird beibehalten. Die beiden Neubauten, Schulhaus und Sporthalle werden als freistehende, kompakte Gebäude verstanden, welche die Qualität des Landschaftsraumes stärken sollen und die beiden bestehenden Gebäude freispielen. Alle Bauten beziehen sich mit ihren Eingängen auf einen zentralen Bereich. In die Mitte der Anlage wird auf die Decke der bestehenden Zivilschutzanlage ein Spielgerüst gesetzt. Im freigespielten Landschaftsraum unter der Hangkante werden das Sportfeld und die Parkebene angeordnet.

Die Erschliessung für den MIV erfolgt über die Brüelstrasse, fussläufig ist das Areal über die bestehenden Wege erschlossen.

Durch die geschickte Positionierung der Neubauten ist die Etablierung klar und einfach. Nach der Erstellung des Schulhausneubaus kann der bestehende Kindergarten rückgebaut und die Sporthalle erstellt werden. Danach erfolgt der Rückbau der bestehenden Halle. So kann auf Provisorien verzichtet werden.

Leider verliert der Vorschlag gegenüber der Zwischenpräsentation an Präzision. So besetzt das vorgeschlagene Spielgerüst die Mitte der Anlage und wirkt als Trennung zwischen Landschaftsraum und Schulbereich. Die Eingänge der beiden Neubauten liegen nun „hinter dem Spielgerüst“ und nicht mehr „am Platz“. Die minimale Vergrößerung der Fussabdrücke der beiden Neubauten führt zu engen Situationen beim Trakt 3 und an der Hangkante. Die fächerförmige Besetzung des freigespielten Aussenraums mit Sportfeld und Parkdeck untergräbt die räumliche Grosszügigkeit des Raumes und führt zu knappen Erschliessungssituationen.

### Neubauten

Das neue Schulhaus gliedert sich in drei Geschosse: EG mit Tagesstruktur und Singsaal, Obergeschoss mit den neuen Schulzimmern und Gartengeschoss mit den drei Kindergärten. Gegen Norden liegt dabei der Erschliessungsbereich, gegen Süden die Unterrichtsbereiche.

Die Ausformulierung des Obergeschosses mit einer grosszügigen Lernlandschaft als Zusatzangebot wird sehr geschätzt und funkti-

oniert sehr gut, wohingegen im Erdgeschoss und Gartengeschoss Mängel bestehen. So wirkt im EG die Zugangssituation knapp und ein Aussenraumbezug der Tagesstruktur wird vermisst. Die Zugangssituation im Gartengeschoss über einen eingeschossig versenkten Zugangshof wird kritisch beurteilt und wirkt nicht als einladende Zugangssituation für einen Kindergarten. Der Bezug zum südlich vorgelagerten Aussenraum ist für den Kindergarten nur über eine schmale Türe im Westen möglich, da der geforderte Bezug Garderobe-Aussenraum fehlt.

Die neue Sporthalle wird über eine winkelförmige Erschliessungsstruktur an die unterschiedlichen Niveaus im Innen- und Aussenraum angebunden. Die selbstverständliche Anbindung an die unterschiedlichen Niveaus funktioniert gut und wird sehr geschätzt. Insbesondere die grosszügige Anbindung der Galerie an den Landschaftsraum mit Sportplatz ermöglicht eine vielfältige Nutzung der Sporthalle im Zusammenhang mit dem Aussenraum. Der Zugang vom Schulhausbereich wirkt jedoch noch knapp, wie auch das Haupttreppenhaus deutlich zu knapp bemessen ist, insbesondere im Bereich des Hallenniveaus, wo man sich eine Nutzung mit grösserer Personenanzahl schwer vorstellen kann. Für die geforderte grössere Personenanzahl sind die Fluchtwege zu knapp bemessen. Die kleinere Halle ist nur über ein zweites kleines Fluchttreppenhaus erschlossen.

Die beiden Neubauten werden in Bezug zu den prägenden historischen Bauten des Ortes gesehen und als helle, massive Bauten vorgeschlagen, welche mit einer differenzierten Lochbefensterung die unterschiedlichen Nutzungen widerspiegeln. Als Konstruktion wird ein Massivbau mit Holzelementdach und einer 2-schaligen Sichtbetonfassade vorgeschlagen, welche hell lasiert werden soll. Durchgehende Fensterbänke und eine plastische Bearbeitung des Betons gliedern die Fassade.

Diese architektonische Grundkonzeption der Neubauten wirkt - zusammen mit der Ausformulierung der Dachlandschaft beider Neubauten als flach geneigte Giebeldächer - grundsätzlich selbstverständlich und stimmig. Die 2-schalige Betonkonstruktion verspricht eher höhere Erstellungskosten. Die durchgehenden Fensterbänke in Metall wirken noch wenig zwingend. Hier hätte man sich eine plastischere, aus der Konstruktion heraus entwickelte, Gliederung der Fassade gewünscht. Die bei den Eingängen zu Schulhaus und

ohne Rang

## Projektstudie Nr. 1

**Architektur** Harder Spreyermann  
Architekten  
ETH/SIA/BSA AG  
Badenerstrasse 18  
8004 Zürich

**Landschafts-  
architektur** Martin Klauser  
Landschaftsarchitekt  
HTL BSLA  
Kronenstrasse 18  
9400 Rorschach

Sporthalle auskragenden Gebäudeecken wirken architektonisch unentschlossen und konstruktiv aufwändig. Hier wäre die Weiterführung der Fassaden zusammen mit einer differenzierten Behandlung der „inneren Fassaden“ zielführender gewesen.

### Umgang mit Bestand

Die beiden Bauten werden einfach und zurückhaltend saniert und einer klaren Nutzung zugeführt.

Im Trakt 3 wird der Einbau eines Liftes vorgeschlagen und eine Erweiterung der Erschliessungsfläche zu Lasten der Gruppenräume, welche als offene Raumzonen jedoch erhalten bleiben und durch Glastüren abgetrennt werden können. Im Erdgeschoss findet der Lehrpersonenbereich Platz, was die angespannte räumliche Situation im Trakt 3 markant entlastet.

Der Trakt 1 wird in der Grundstruktur beibehalten. Dank geschickter Nutzungsanordnung kann auf den Einbau eines Liftes verzichtet werden. Rückbauten im Korridorbereich stärken die Grundstruktur des denkmalgeschützten Gebäudes.

Die zurückhaltende Grundhaltung beim Umgang mit den bestehenden Bauten überzeugt auf der Ebene der Architektur, der Nutzung und dem ökonomischen Einsatz der Mittel.

### Freiraum

Die Setzung der beiden Neubauten und deren Nutzung von Schulhaus und Turnhalle werden freistehend und nachvollziehbar in die Qualitäten des Landschaftsraumes gesetzt. Diese auf den ersten Moment überraschende Stellung der Neubauten stärkt die Schulanlage zusammen mit den bestehenden Gebäuden und generiert einen grosszügigen Pausenhof.

Durch die Nutzungsverteilung von Tagesstruktur, Pausenhof und der feinen Differenzierung mit Zwischenniveaus schafft es die Höhenunterschiede im Areal auf selbstverständliche Art aufzunehmen und zu integrieren. Die Haupteinschliessung von der Brüelstrasse wird im Hinblick auf Fussgänger und den motorisierten Verkehr gut

und konfliktfrei gelöst. Die Lage und Ausrichtung der Parkierung, sowie des Hartplatzes und der beiden Neubauten im Ensemble ist jedoch nicht restlos schlüssig und wirken etwas notgedrungen aneinander aufgereiht. Das dem Pausenplatz zugeordnete Rasenfeld wird zwischen Altbau und neuer Turnhalle eingespannt. Durch die beengenden Platzverhältnisse und der schwierigen topographischen Situation an der Hangkante, werden dazu Stützmauern benötigt, was in diesem Kontext fragwürdig erscheint.

Das schollenartige Wegenetz schafft klar und verständlich die notwendigen Wegeverbindungen im Zusammenhang mit den Bauten und deren Nutzungen. Die Wahl der Vegetationsarten ist stimmig auf den Ort abgestimmt und verspricht eine sinnliche Atmosphäre für den Freiraum.

Der Vorschlag vom Schülergarten wird sehr begrüsst und kann für den Schulbetrieb ein attraktives Element werden. Im Gegensatz wird die bühnenähnliche Metallkonstruktion auf der Zivilschutzanlage eher kritisch hinterfragt, da der im Konzept erwähnte grosszügige Pausenhof mit diesem Element räumlich stark dominiert wird und im Weiteren auch die Zugangssituation verunklärt wird.

### Fazit

Der Vorschlag von Harder Spreyermann zeichnet sich durch eine sorgfältige ortsbauliche Analyse, einen vorbildlichen Umgang mit den Bestandesbauten und einer gut gelösten Etappierung aus. Die Anpassungen seit der Zwischenbesprechung führen jedoch insbesondere auf der Ebene des Aussenraums und des Aussenraumbezuges der Bauten eher zu einer Verunklärung. Die leichte Vergrösserung des Fussabdrucks der Neubauten führt zu Engstellen gegenüber der Hangkante und den Bestandesbauten. Diese „Enge“ setzt sich zum Teil in den zu knapp bemessenen Erschliessungsbereichen der Neubauten fort. Die Besetzung der Mitte des Areals mit einer Spielplatzkonstruktion verunklärt die Zugangssituation auf das Areal und die Eingangssituationen zu den Bauten. So kann das Versprechen des sehr vielversprechenden ortsbaulichen Grundansatzes zum Bedauern des Beurteilungsgremiums in der Umsetzung nicht ganz eingelöst werden.





Etappe 1 - Neubau Schulhaus und Parkierungsanlage



Etappe 2 - Abruch Kindergarten und Milchverarbeitungs



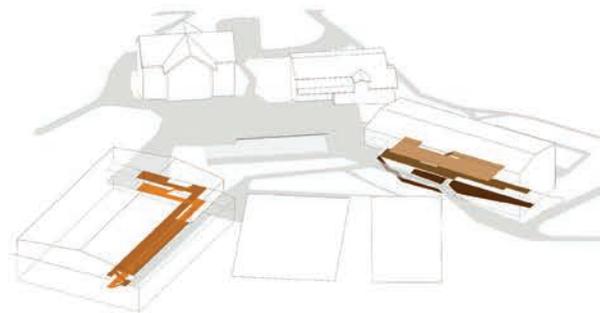
Etappe 3 - Neubau Sporthalle und Abstellplatz



Stadtplan 1:500

0 5m 10m 20m 100m



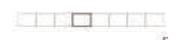


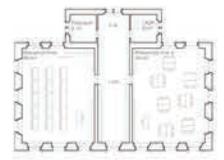
Lehr- / Spiel- und Sportflächen



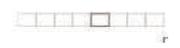


Tafel 1 Grundrisse 5. Obergeschoss 1:200





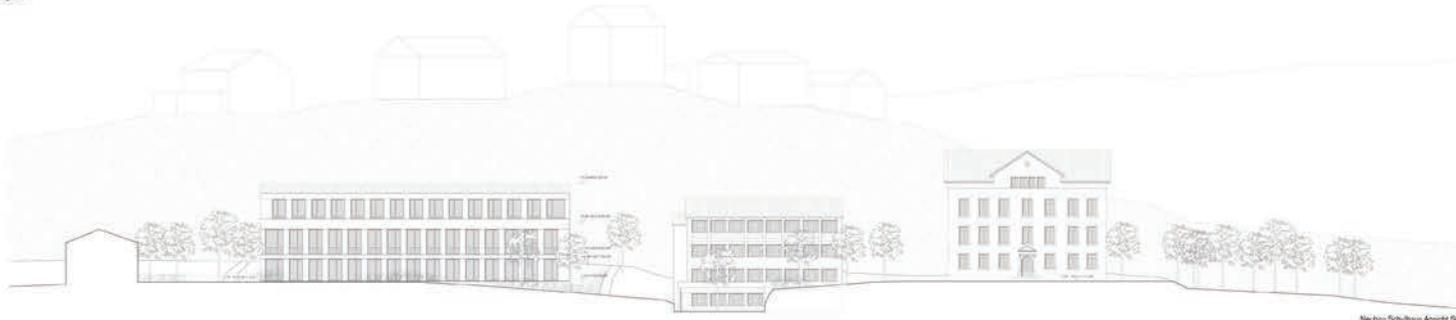
Grundriss 2. Obergeschoss 1:200





Grundriss 1. Gartengebäude 1:200

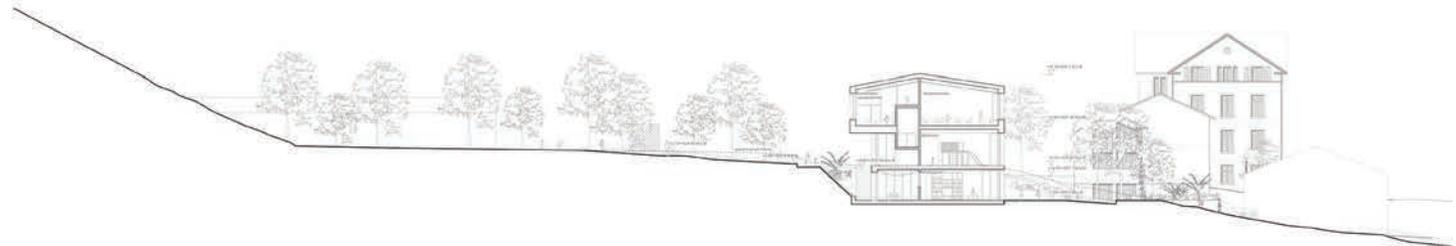
Grundriss 2. Umkleehäuser 1:200



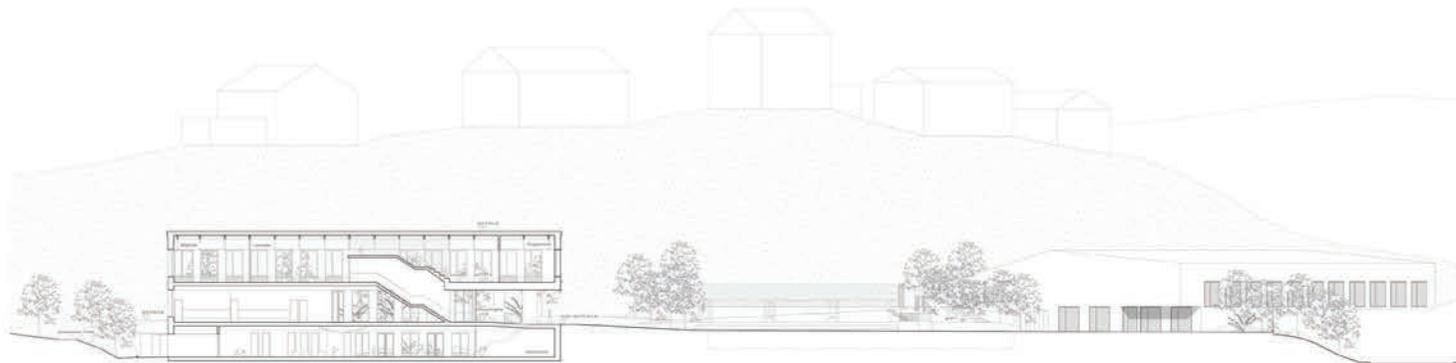
Nebau Schulhaus Ansicht Süd



Nebau Schulhaus Ansicht Nord



Nebau Schulhaus Ansicht Ost



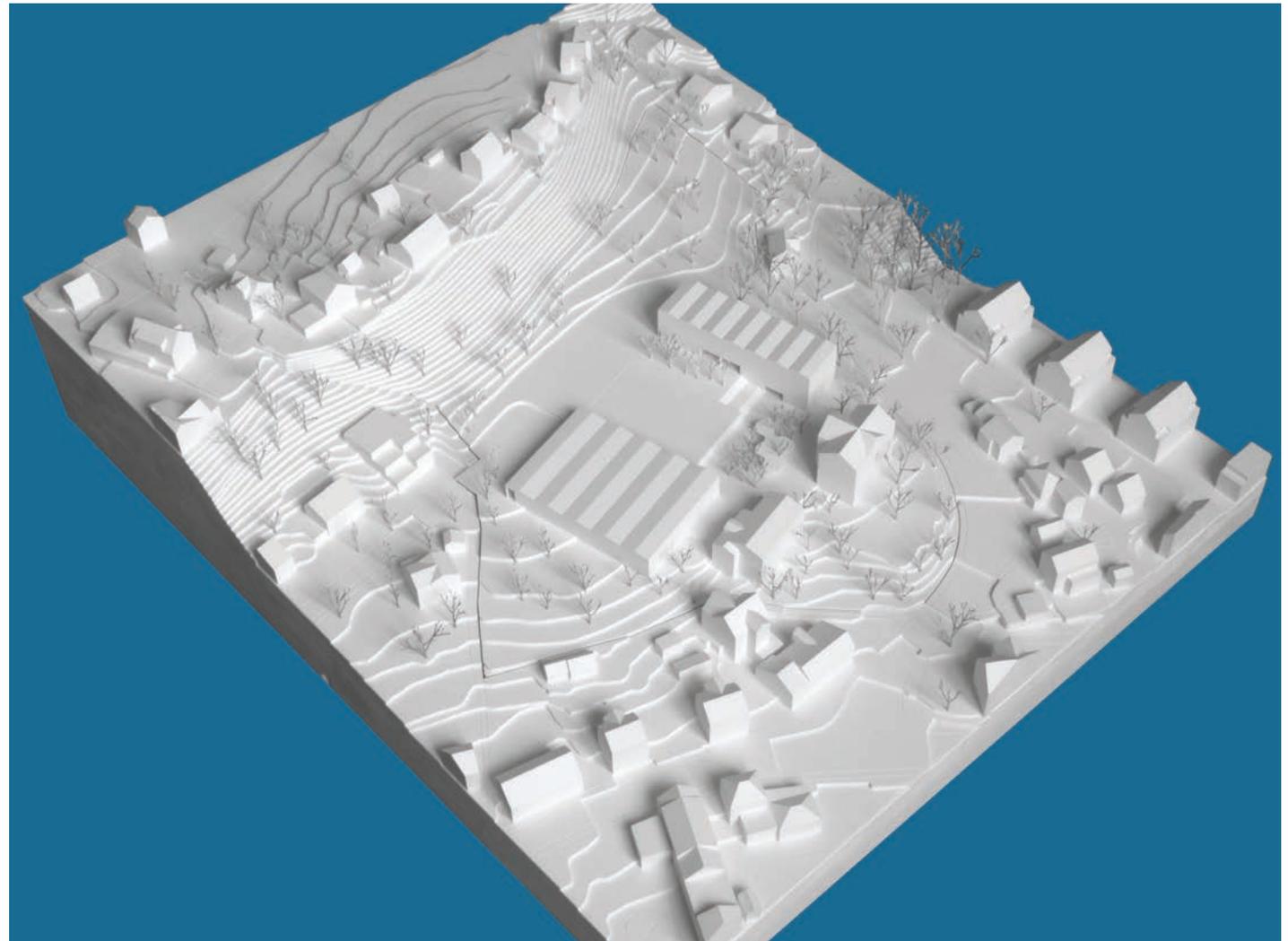
Nebau Schulhaus Längsschnitt



**7 Projektbeschreibung**  
**Projektstudie Nr. 2**

**Architektur** hummburkart architekten gmbh  
Mariahilfgasse 1  
6004 Luzern

**Landschafts-  
architektur** freiraumarchitektur gmbh  
Alpenquai 4  
6005 Luzern



ohne Rang

## Projektstudie Nr. 2

**Architektur** hummburkart  
architekten gmbh  
Mariahilfgasse 1  
6004 Luzern

**Landschafts-  
architektur** freiraumarchitektur gmbh  
Alpenquai 4  
6005 Luzern

### Ortsbau/Architektur

Die charakteristische Entwurfsidee des zentralen Raums (Innenwelt), welcher die unterschiedlichen Gebäude der Schulanlage verbindet, wird durch die stimmige Setzung der Baukörper unterstützt. Nördlich der heutigen Schulanlage flankieren zwei Neubauten den Allwetterplatz. Die so geschaffene Sichtachse Richtung Hangkante überzeugt in ihrer Qualität, wird aber durch den überladenen Pausenplatz beeinträchtigt. Die zentrale Lage des Allwetterplatzes ist funktional verständlich, jedoch wirkt er durch den Höhenversatz und den Ballschutz für die Gesamtschulanlage trennend und dominant.

Die geschickte Positionierung der Neubauten ermöglicht die Erschliessung aller Gebäude der Schulanlage in kurzer Distanz über den belebten Pausenhof. Dieses Erschliessungsprinzip wird durch den prominent ausformulierten Zugang als Einschnitt in den Neubau auf der oberen Ebene geschwächt. Da das Volumen, die Dimensionierung und Architektur der Neubauten nicht auf das Ortsbild und die Topographie reagieren, wirken diese sehr massiv. Dieses wuchtige Erscheinungsbild wird durch die repetitive Rasterfassade zusätzlich verstärkt und verhindert eine harmonische Eingliederung in den Ort.

Die gewählte Fassadengestaltung beim drei bis vier geschossigen Schulhausbau wirkt kühl und nutzungsfern. Als zufälliges Gestaltungselement wird die Kolonnade beim Sporthallenbau wahrgenommen, da sich keine Weiterführung oder Entsprechung beim gegenüberliegenden Schulhaus findet.

### Neubauten

Die Nutzungsverteilung auf die vier Bauten ist aus betrieblicher Sicht gut gelöst und verständlich.

Im Schulhausneubau sind im Erdgeschoss die Räume für die Tagesstruktur angeordnet. Die drei Obergeschosse sind von unten nach oben organisiert: im 1. OG ein Kindergarten sowie der Singsaal, im 2. OG die zwei weiteren Kindergärten und zwei Klassenzimmer, im 3. OG sind drei Klassenzimmer und der Psychomotorikraum untergebracht.

Sieben Raumeinheiten bilden das Raster der tragenden Grundstruktur. Dieses Raster gestattet eine hohe Nutzungsflexibilität der Räume und ermöglicht den Austausch zwischen Klassenzimmern und Kindergartenräumen, ungeachtet dessen überwiegt der massive Nachteil in schlecht ausgerichteten Klassenzimmern.

Auch die Anordnung der vertikalen Erschliessungen, der angrenzenden Sanitäranlagen an der Aussenfassade und der Korridore überzeugen nicht. Eine optimale Belichtung der Treppenhäuser ist nicht möglich und die horizontalen Erschliessungsflächen wirken in ihrer räumlichen und architektonischen Ausformulierung wenig attraktiv.

Die Nutzungen im Erdgeschoss mit Mittagstisch, Spielraum, Küche und Garderoben werden geschätzt. Die Lage des Singsaals im 1. Obergeschoss mit ebenerdigen Zugang für zusätzliche Fremdnutzungen ist gut positioniert. Aus betrieblicher Sicht ist die Aufteilung der Kindergärten auf zwei Geschosse sowie der fehlende Aussenraumbezug der Kindergärten im 2. Obergeschoss nachteilig gelöst.

### Sporthalle

Das Angliedern der funktionalen Räume auf der Längsseite der Halle ist konzeptionell klar und verständlich. Der Hauptzugang und das Foyer im Erdgeschoss sind gut proportioniert und die Garderoben zweckmässig angeordnet. Im Untergeschoss werden die Geräteräume, Lehrergarderoben, Küche und WC-Anlagen positioniert. Das Foyer auf Hallenebene ist jedoch unattraktiv und ohne Bezug zum Eingangsfoyer sowie der Zuschauergalerie. Nicht nachvollziehbar ist die Anordnung der Sanität, Technik- und Nebenräume im 1. Obergeschoss.

ohne Rang

## Projektstudie Nr. 2

**Architektur** hummburkart  
architekten gmbh  
Mariahilfgasse 1  
6004 Luzern

**Landschafts-  
architektur** freiraumarchitektur gmbh  
Alpenquai 4  
6005 Luzern

### Umgang mit Bestand

Trakt 1 wird in der Grundstruktur belassen und weiterhin als Schulhaus genutzt. In den Obergeschossen befinden sich vier Klassenzimmer sowie Gruppen- und Therapieräume. Die Bibliothek ist im Erdgeschoss (Tiefparterre) platziert, die rollstuhlgängige Erschliessung erfolgt über einen Treppenlift.

Der neugestaltete Eingangsbereich des Trakt 3 wird mit einem Lift ergänzt. Im Erd- und Untergeschoss sind die Fachräume für Handarbeit, Werken und Therapie sowie zusätzliche Hausdienst- und Technikräume untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich der Lehrpersonenbereich und die Schulleitung. Grundsätzlich wird der zurückhaltende Eingriff bei den bestehenden Trakten 1 und 3 geschätzt.

Die Positionierung der Neubauten erfordert eine Etappierung mit Provisorium für den Kindergarten, den Singsaal und die Bibliothek. Durch eine optimierte Anzahl der erforderlichen Umzüge und die geringen Eingriffe beim Trakt 1 und 3, kann von einer effizienten Etappierung und den geforderten Bauphasen ausgegangen werden.

Dank den beiden kompakt gelösten Neubauten und den geringen Massnahmen in den Bestandsbauten verspricht das Projekt eine ökonomische Lösung. Hingegen sind die massiven Eingriffe ins Erdreich, der Abbruch und der Ersatzneubau der Zivilschutzanlage kostenintensiv.

### Freiraum

Die ortsbauliche Grundidee und Setzung der beiden Neubauten zusammen mit der Etappierungsmöglichkeit und den im Freiraumkonzept gut dargelegten Schemen, mit der inneren und äusseren Welt mag zusammen mit der Anordnung von Erschliessung und Parkierung Potenzial für das Gesamtareal aufzuweisen. Bei genauerer Betrachtung vermag der Ansatz letztendlich nicht zu überzeugen und wirkt zusammen mit den Neubauten eher wuchtig und lässt die Massstäblichkeit und Auseinandersetzung mit den Kindern als zukünftige Nutzer vermissen. Der durch die Setzung der Neubauten wohl geschaffene Pausenplatz mit Baumhain wird durch die

Setzung mit Spielelementen und Pausendach gleich wieder belegt und wirkt daher überladen. Auch gesamthaft wirkt die Schulanlage auf der unteren Pausenebene, respektive wirken die Altbauten durch die Setzung und Ausdehnung der Neubauten, sehr bedrängt. Der Entwurf vermag den Bezug, von alt und neu harmonisch in die Anlage zu integrieren, jedoch nicht zu lösen.

Der neu geschaffene obere Pausenplatz ist weitgehend durch den Allwetterplatz belegt. Damit verbleiben für die Erschliessung der Schulräumlichkeiten oder für Aufenthaltsflächen nur noch reduzierte und eingeschränkte Randbereiche mit nicht sehr attraktivem Charakter.

Die Haupteerschliessung von der Brüelstrasse wird im Hinblick auf Fussgänger und den motorisierten Verkehr zusammen mit der Anordnung und Lage der Besucherparkplätze auf selbstverständliche Art in die Anlage eingebunden. Jedoch ist die Frage nach der Adressierung und dem Hauptzugang für Fussgänger nicht ganz geklärt und wirft einige Fragen auf. Der bisherige Haupteerschliessungsweg muss durch die Lage der neuen Turnhalle weiter Richtung Westen verlegt werden, was zur Folge hat das der Weg eher die Funktion eines Nebenweges bekommt und somit der Bezug zur Schule und den Altbauten verliert.

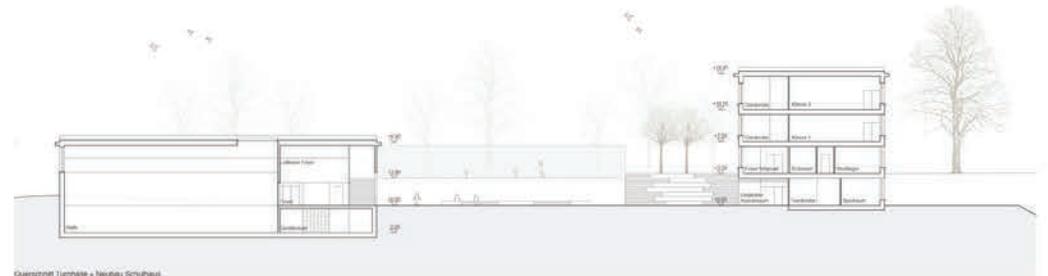
Der Freiraum verbleibt weitgehend in Fragmenten oder Einzelelementen und wirkt letztendlich beengend mit rein funktionalen Aspekten und kann das im Konzept bestehende Potenzial nicht ausschöpfen.

### Fazit

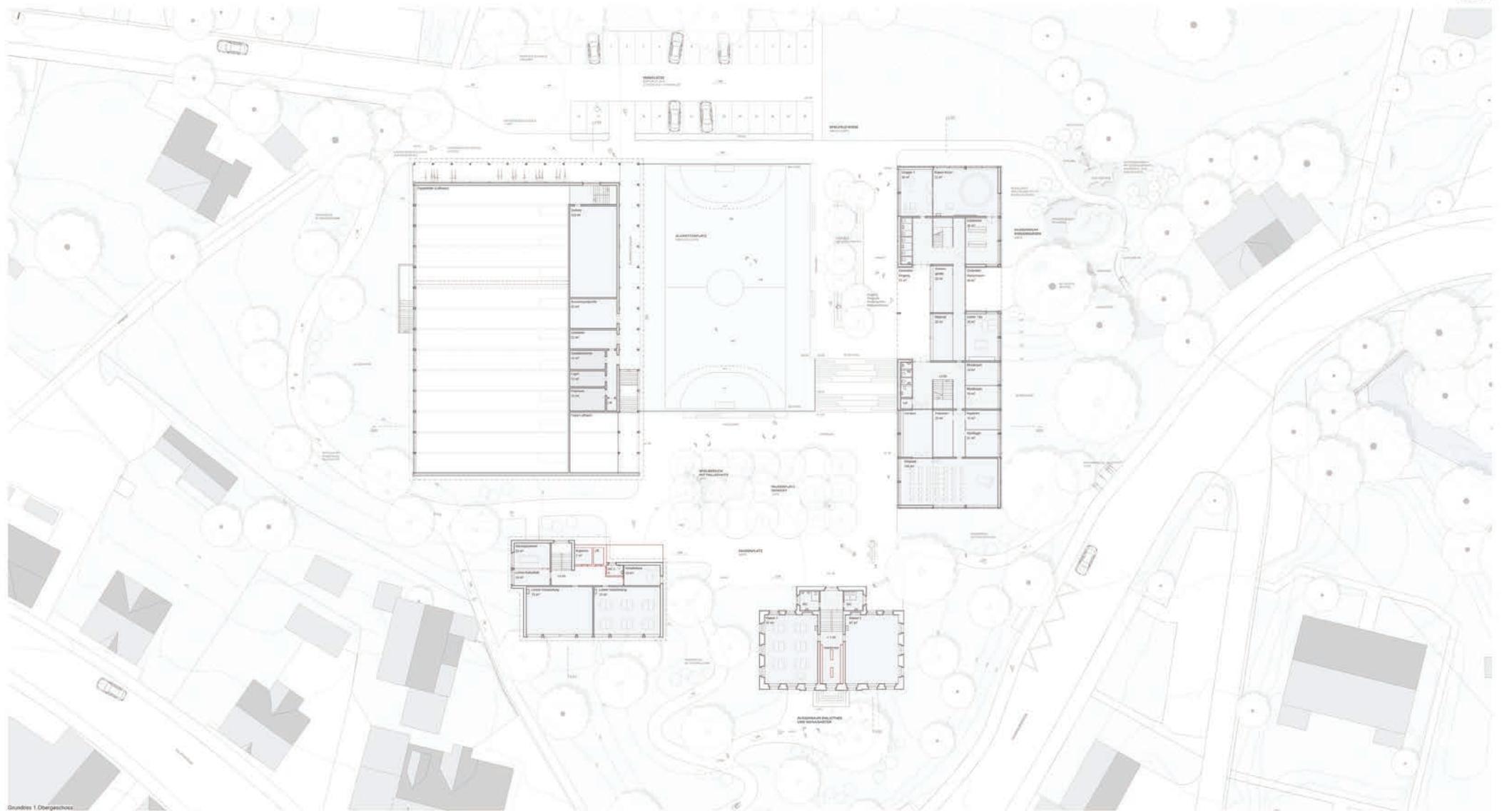
Das grundlegende Konzept des Entwurfs wird als Grundstruktur für die Schulanlage geschätzt. Die Umsetzung lässt jedoch Fragen offen. Im Vergleich mit den anderen Projekten überzeugt die architektonische und räumliche Gestaltung der Neubauten sowie der Gesamtschulanlage zu wenig.



Ausschnitt Nord



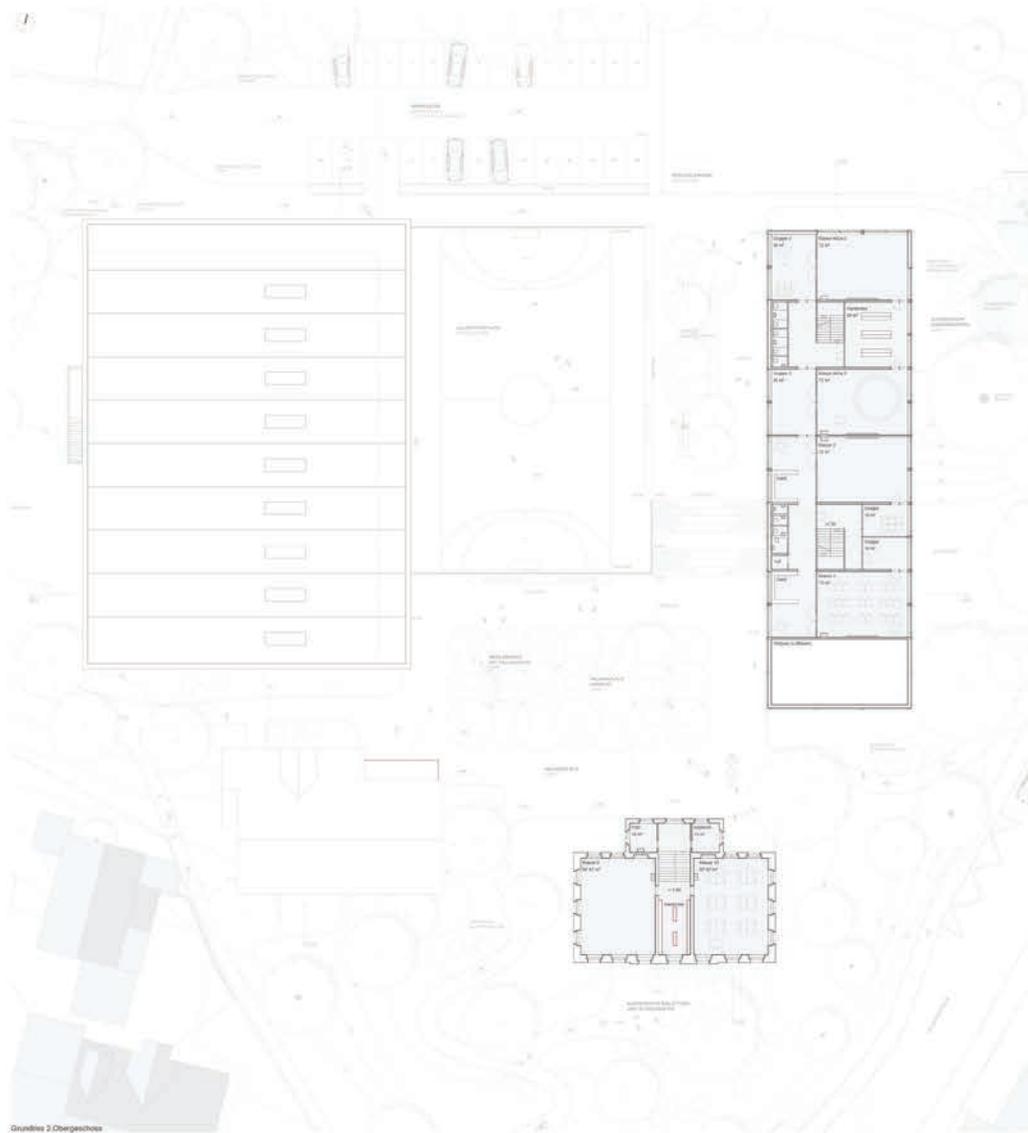
Querschnitt Turnhalle + Nebengebäude



Grundriss 1. Obergeschoss



Ansicht Süd



Grundriss 2 Obergeschoss



Grundriss 3 Obergeschoss



Klasse Kindergarten 1



Fassadenchnitt Schullehr



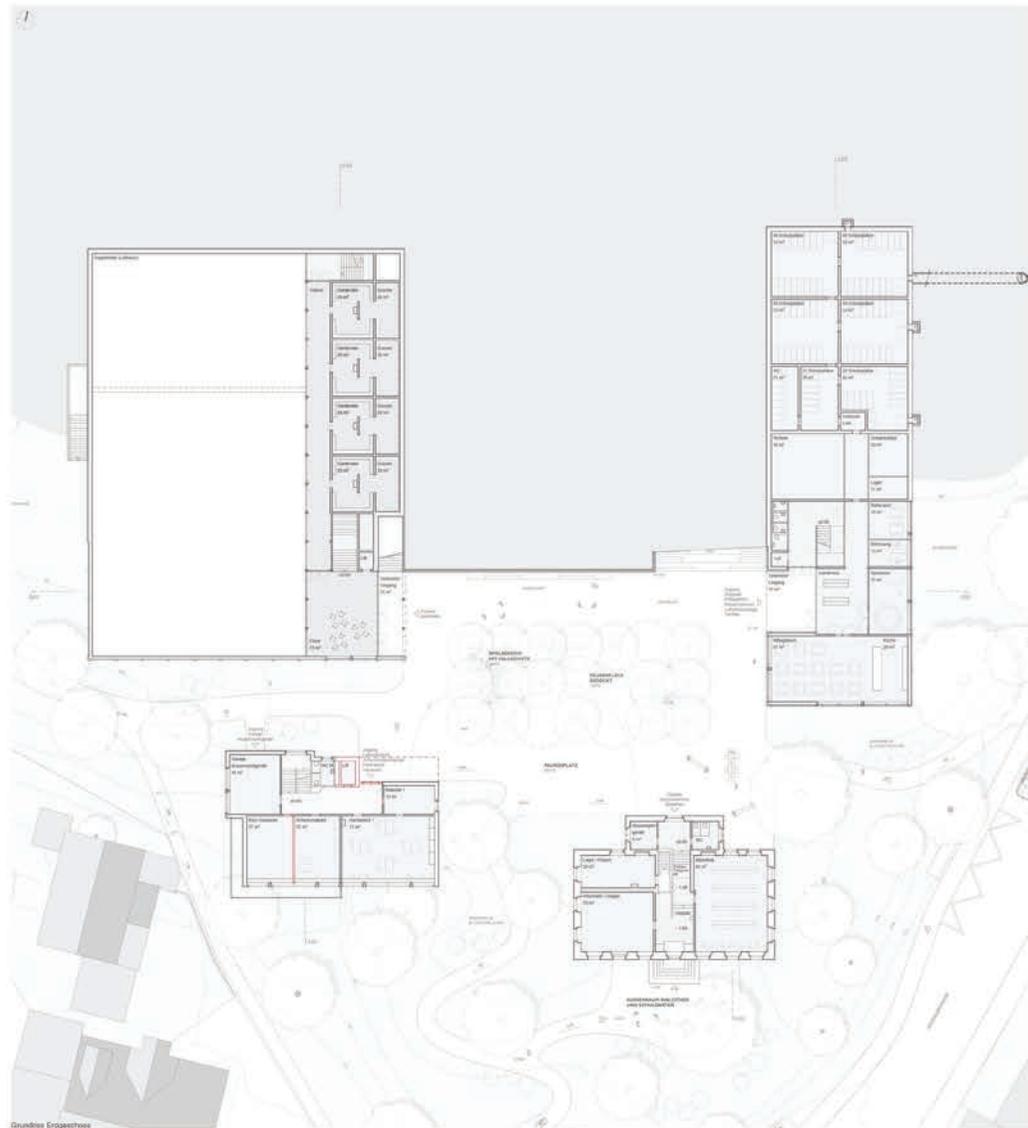
Fassadenchnitt Schullehr



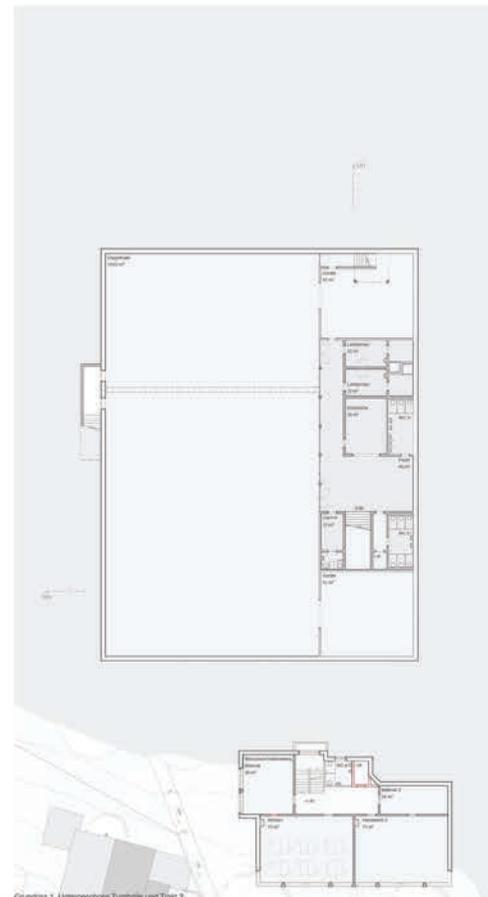
Ansicht Ost Schullehr



Ansicht West Schullehr



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Untergeschoss Turmhalle und Trakt 2

Grundriss 2. Untergeschoss Trakt 3



Foyer Turmhalle



Fassadenerschnitt Turmhalle



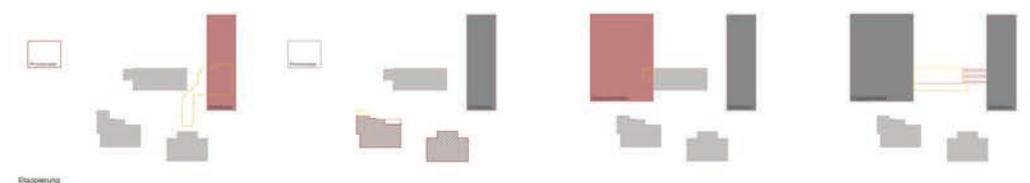
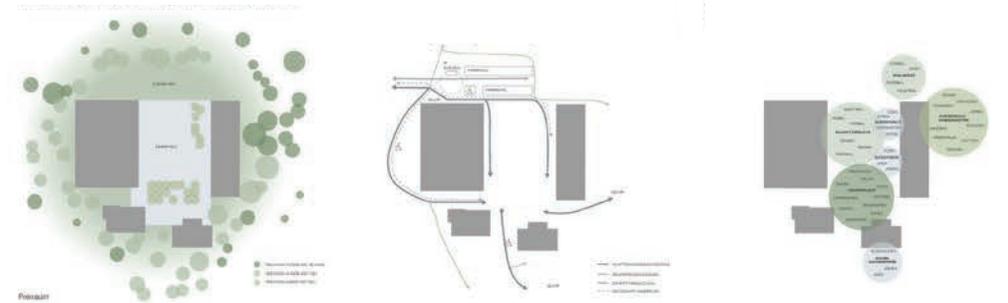
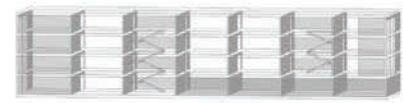
Fassadenerschnitt Turmhalle



Aussicht West Turmhalle



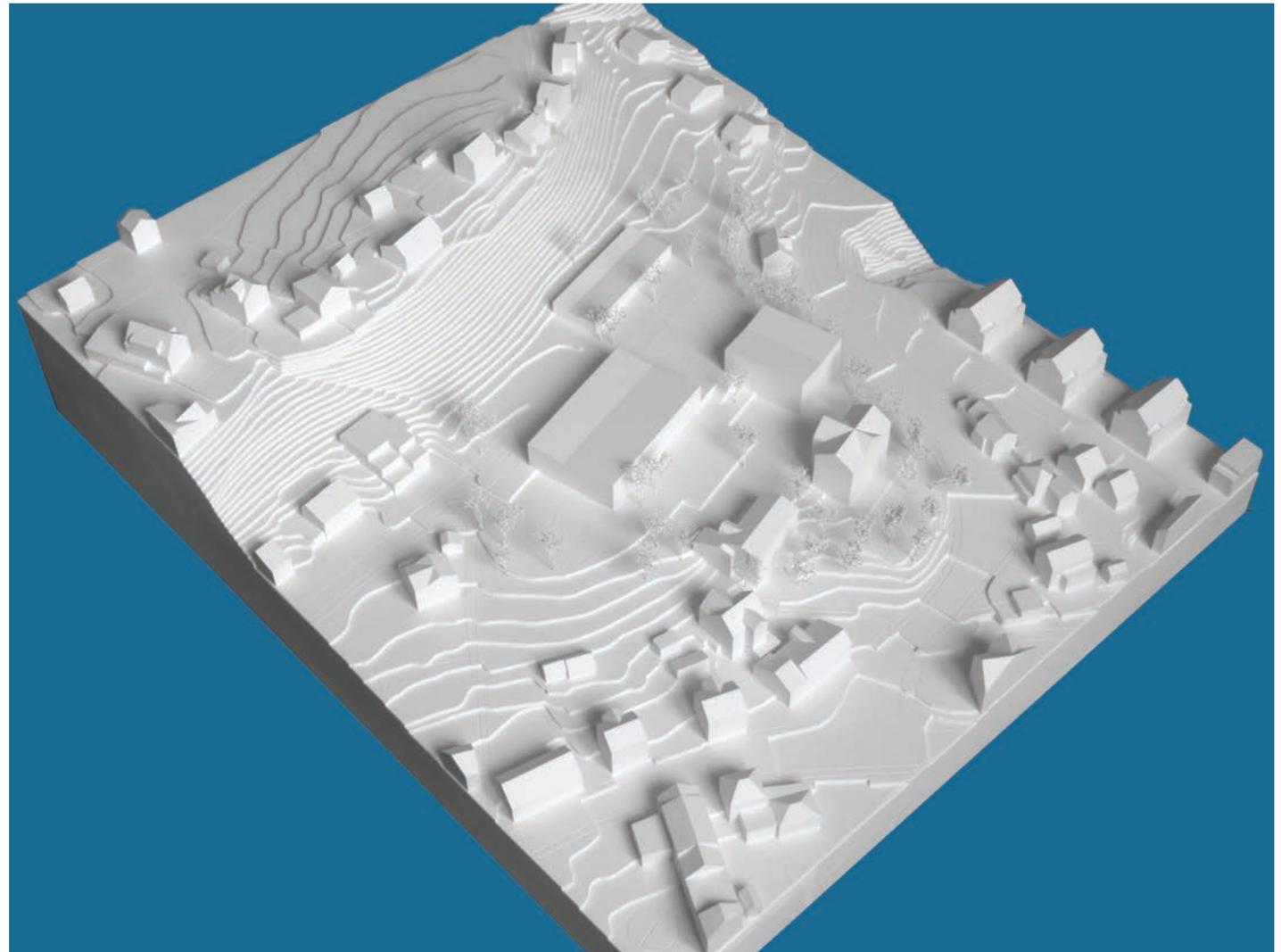
Aussicht Ost Turmhalle



## 7 Projektbeschreibung Projektstudie Nr. 3

**Architektur** ARGE Dario Wohler, Barbara Müller,  
Stefanie Scherrer, Architekten  
Hohlstrasse 400  
8048 Zürich

**Landschafts-  
architektur** MØFA urban landscape studio  
Landenbergstrasse 19  
8037 Zürich



ohne Rang

## Projektstudie Nr. 3

**Architektur** ARGE Dario Wohler, Barbara Müller, Stefanie Scherer  
Architekten  
Hohlstrasse 400  
8048 Zürich

**Landschafts-  
architektur** MØFA  
urban landscape studio  
Landenbergstrasse 19  
8037 Zürich

### Ortsbauliche Setzung

Die ortsbauliche Setzung wird seit der Zwischenbesprechung massiv überarbeitet. Der Neubau des Kindergartens wird als eigenständiges Volumen an den Hangfuss gesetzt, der Schulhausneubau besetzt als punktförmiger Bau den östlichen Abschluss des Areals und die Sporthalle liegt in der Mitte. Alle Bauten beziehen sich auf die Geometrie der bestehenden Bauten. Die bestehende Zivilschutzanlage bleibt bestehen. Der Terrainunterschied im Areal wird genutzt für die Eingangssituation zur Sporthalle einerseits und zur klaren Etablierung von Pausen- und Sportplatz auf zwei unterschiedlichen Niveaus andererseits. Zwischen den beiden Niveaus besteht sowohl eine Aussenraumverbindung über eine Treppenanlage, als auch Innenraumverbindungen im Schulhaus und der Sporthalle. Die Erschliessung für den MIV erfolgt über die Brüelstrasse mit direkt angrenzendem Parkplatz, fussläufig werden die bestehenden Wege genutzt.

Durch die Ausbildung des Kindergartens als eigenständiger Neubau ist die Etappierung klar und einfach. Nach der Erstellung des Kindergartenneubaus kann der bestehende Kindergarten rückgebaut und das Schulhaus erstellt werden. Danach erfolgt der Rückbau der bestehenden und die Erstellung der neuen Halle. So kann auf Provisorien verzichtet werden.

Durch die Ausformulierung des Kindergartens als eigenständiger Baukörper werden die bestehenden Bauten gut in die Gesamtanlage eingebunden, und es entsteht ein eigenständiger und doch gut in die Umgebung eingebundener Schul- und Sportstandort.

### Neubauten

Das neue Schulhaus ist dreigeschossig aufgebaut und über eine Mittelhalle organisiert. Im EG mit Bezug zum Aussenraum befinden sich die Mittagstischnutzungen, im 1.OG der Singsaal/Mehrzweckraum mit direktem Bezug zur oberen Aussenraumbene und die Räume für die Lehrpersonen, das 2.OG wird belegt durch 4 Klassenzimmer mit zugehörigen Gruppenräumen.

Die durch die Reduktion des Fussabdruckes mögliche Eckausrichtung aller Schulzimmer wird sehr geschätzt, ebenso der klare Aussenraumbezug im 1.OG und EG. Die grundsätzliche Organisation ist zwar sehr klar, jedoch sind die grosszügigen Bereiche der Mittelhalle nicht nutzbar, da sie als Fluchtwege dienen. Hier hätte die Ausformulierung eines abgetrennten Fluchttreppenhauses zu einer deutlichen Attraktivierung des Neubaus beigetragen.

Die Hallenflächen der neuen Sporthalle befinden sich ebenerdig zum Pausenplatz. Man betritt das Gebäude über eine grosszügige Eingangshalle. Im 1.OG befindet sich die Besuchergalerie mit direktem Zugang von aussen, im UG die Garderoben.

Die Organisation der Sporthalle ist klar und einfach. Die Erschliessung über beide Niveaus (Galerie und Halle) ermöglicht eine flexible Bespielung der Halle und die Positionierung der Hallenfläche im Erdgeschoss schafft konzeptionell die Voraussetzungen zur Hallennutzung mit grosser Personenzahl. Die nördlich angehängten Geräteräume würden in der dargestellten Form noch aus dem Terrain ragen und eine wenig attraktive Situation an der Brühlstrasse bilden. Der eingeschossige Kindergarten wird linear als Abfolge von Garderoben- und Schulräumen ausgebildet. Im Norden zum Hang liegen die Gruppenräume, im Süden zum Platz die Klassenzimmer. Ein markant geknicktes Dach unterstützt die räumliche Konzeption. Grundsätzlich ist der Kindergarten klar strukturiert. Ein gedeckter Bereich für die Zugangssituation und Pausen fehlt noch. Die Gruppenräume sind in der vorgeschlagenen Form zu fest vom Klassenzimmer abgetrennt. Jedoch wird auch die grundsätzliche Haltung eines separaten Neubaus für den Kindergarten im Hinblick auf flexible und sich wandelnde Unterrichtsformen hinterfragt.

Die Neubauten werden als Holzbauten auf massivem Sockel ausgeführt und architektonisch umgesetzt. Eine regelmässige Befensterung überzieht Sockel und Holzbau. Der Holzbau wird dabei als elementierte Eichenfassade, der Sockel als Sichtbetonfassade vorgeschlagen. Die leicht gegen innen geneigten Dächer sind als Kaldach ausgeführt und werden belegt mit PV-Elementen als Indachsystem.

ohne Rang

## Projektstudie Nr. 3

**Architektur** ARGE Dario Wohler, Barbara Müller, Stefanie Scherer  
Architekten  
Hohlstrasse 400  
8048 Zürich

**Landschafts-architektur** MØFA  
urban landscape studio  
Landenbergstrasse 19  
8037 Zürich

Die konstruktive Umsetzung ist präzise durchgearbeitet und berücksichtigt viele Aspekte einer nachhaltigen Konstruktionsweise. Sie verspricht auf Grund des Holzbaus und der aufwändigen Fassaden eher höhere Erstellungskosten, was jedoch durch eine gute Kompaktheit kompensiert wird. Die Ausformulierung der Dachflächen als komplett belegte PV-Flächen ist zwar energetisch interessant, wirft jedoch einige Fragen zur Einbindung der Bauten in die Umgebung und zum Mikroklima auf.

Die vorgeschlagene strikte Trennung von Sockel und Aufbau wirkt noch zu forciert und kann weder mit der Nutzung noch mit der ortsbaulichen Situation hergeleitet werden.

### Umgang mit Bestand

Der Trakt 3 erfährt im Erdgeschoss eine Erweiterung der Eingangshalle. Ein Lift wird eingebaut und die Erschliessungsflächen sanft neu strukturiert. Die Nutzung bleibt im Wesentlichen eine schulische Nutzung. Im Erdgeschoss finden die Therapienutzungen Platz. Der Trakt 1 wird in der Grundstruktur behalten. Die Gruppenräume werden im Gartengeschoss und im Dach konzentriert. Eine neue Treppenanlage mit Aussenrampe ermöglicht im Gartengeschoss die rollstuhlgerechte Erschliessung der Bibliothek.

Die Grundhaltung beim Umgang mit den bestehenden Bauten ist verständlich und grösstenteils zurückhaltend. Im Trakt 3 wirkt die vergrösserte Eingangshalle im EG architektonisch nicht präzise und in den Regelgeschossen werden die räumlichen Defizite des Bestandes nicht behoben. Im Trakt 1 bedingt der Einbau der Bibliothek im Gartengeschoss die Ausformulierung einer rollstuhlgerechten Nasszelle in diesem Geschoss.

### Freiraum

Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Freiraum seit der Zwischenbesprechung wird sehr begrüsst. Der Ansatz die geforderte Nutzung auf drei Neubaukörper aufzusplitten generiert in der ortsbaulichen Setzung wohl proportionierte Freiräume. Die drei Neubauten gliedern sich mit der Setzung und den Volumen zusammen mit den Altbauten nachvollziehbar in der Gesamtanlage ein. Die Haupteinschliessung von der Brülstrasse wird im Hinblick auf Fuss-

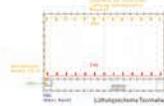
gänger und den motorisierten Verkehr zusammen mit der Anordnung und Lage der Besucherparkplätze nicht ganz nachvollziehbar angeordnet, wodurch Konflikte im Schulbetrieb nicht ausgeschlossen sind. Der Ansatz den Kindergarten als eigenständigen und eingeschossigen Baukörper mit dem dazugehörigen Aussenraum in der Massstäblichkeit der Kinder auszubilden wird geschätzt, jedoch hat dieser im Betrieb und Nutzung für die Schule auch viele Fragen und Nachteile aufgeworfen.

Die Lage und Ausformulierung vom unteren Pausenhof, zusammen mit dem Rasenspielfeld, der Veloparkierung und den Spielmöglichkeiten wirken noch etwas uninspiriert und vermögen gestalterisch nicht zu überzeugen. Die Entlang der Veloparkierung und dem Trakt 3 angeordneten Baumreihen sind im Kontext der Gesamtanlage fremd. Eine Aussage zur Artenwahl und Vegetationstypen werden vermisst. Auch die Materialisierung um den bestehenden Trakt 1 mit Natursteinpflasterung wirkt uninspiriert und zufällig oder gar fremd in der Schulanlage. Gesamthaft ist der Beitrag in Bezug auf die ortsbauliche Setzung und den konzeptionellen Ansatz für den Freiraum zu würdigen, jedoch vermag er in der Detaillierung und Ausformulierung nicht restlos zu überzeugen.

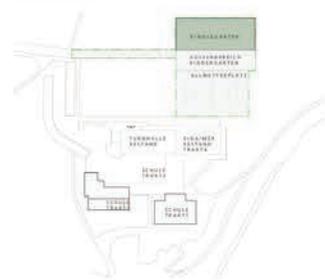
### Fazit

Der Vorschlag der ARGE Müller Wohler Scherrer zeichnet sich durch eine präzise Setzung der Neubauten, ein klares Aussenraumkonzept und eine gut gelöste Etappierung aus. Seit der Zwischenbesprechung hat das Projekt auf allen Ebenen an Präzision und Klarheit gewonnen. Die Bauten und Aussenräume sind gut proportioniert, die Adressbildung der Anlage und der einzelnen Bauten funktioniert und die Neubauten zeichnen sich durch gut nutzbare und attraktive Räume aus. Beim Schulhaus wird jedoch das Fehlen einer für den Unterricht nutzbaren Erschliessungsfläche sehr bedauert. Die architektonische Umsetzung ist zwar konstruktiv präzise, lässt jedoch den auf der ortsbaulichen Ebene versprochenen Ensemblecharakter im Zusammenspiel mit den bestehenden Bauten noch vermissen.

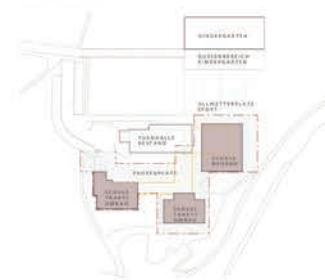
Das Beurteilungsgremium hat das Projekt sehr intensiv diskutiert. Leider vermögen die ortsbaulichen Qualitäten die Defizite auf architektonischer und nutzungsmässiger Ebene nicht ganz zu kompensieren.



**I. Baustufe**  
 Neubau Dreifachkindergarten  
 Ausstrich Kindergarten  
 Allwetterplatz Schule

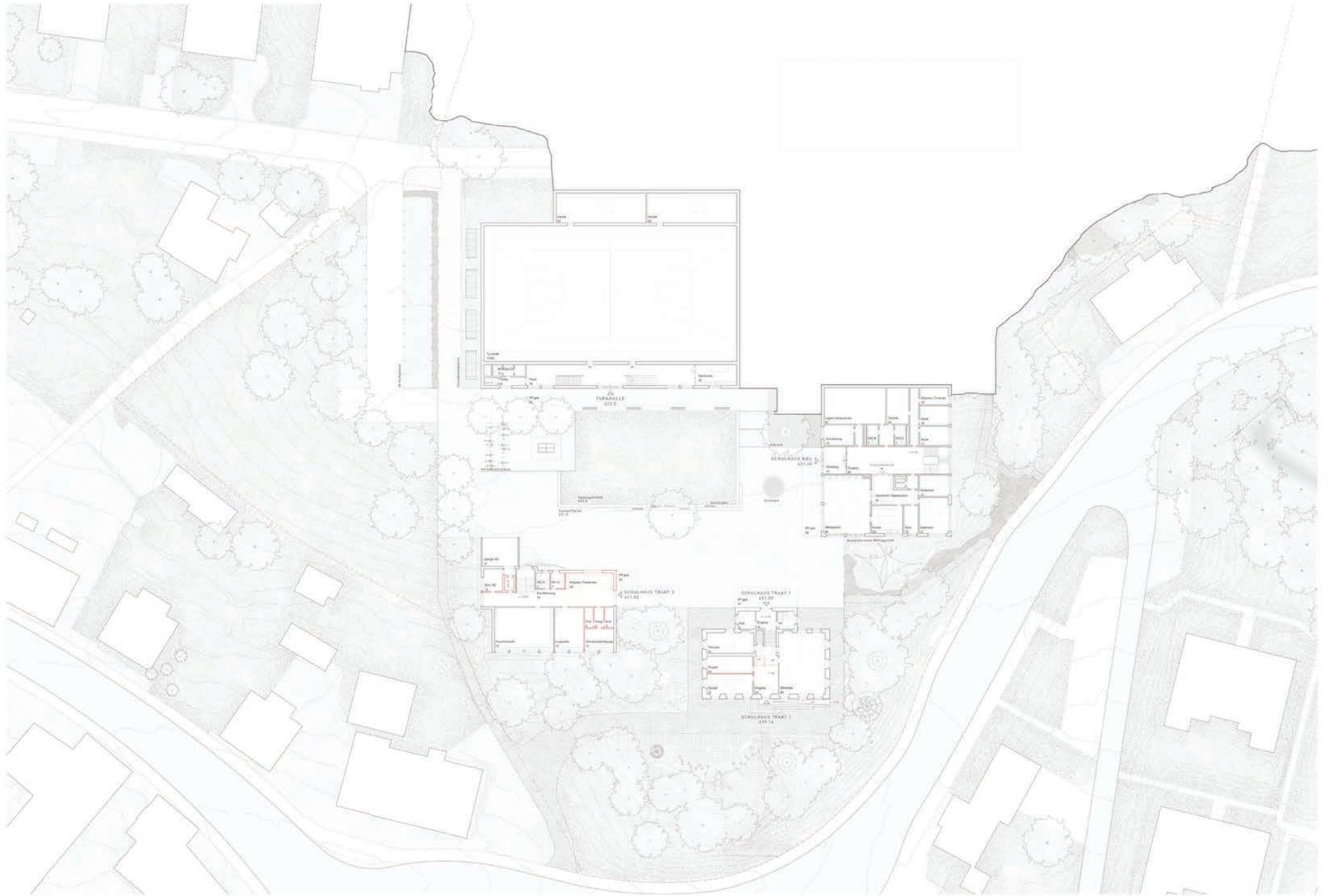


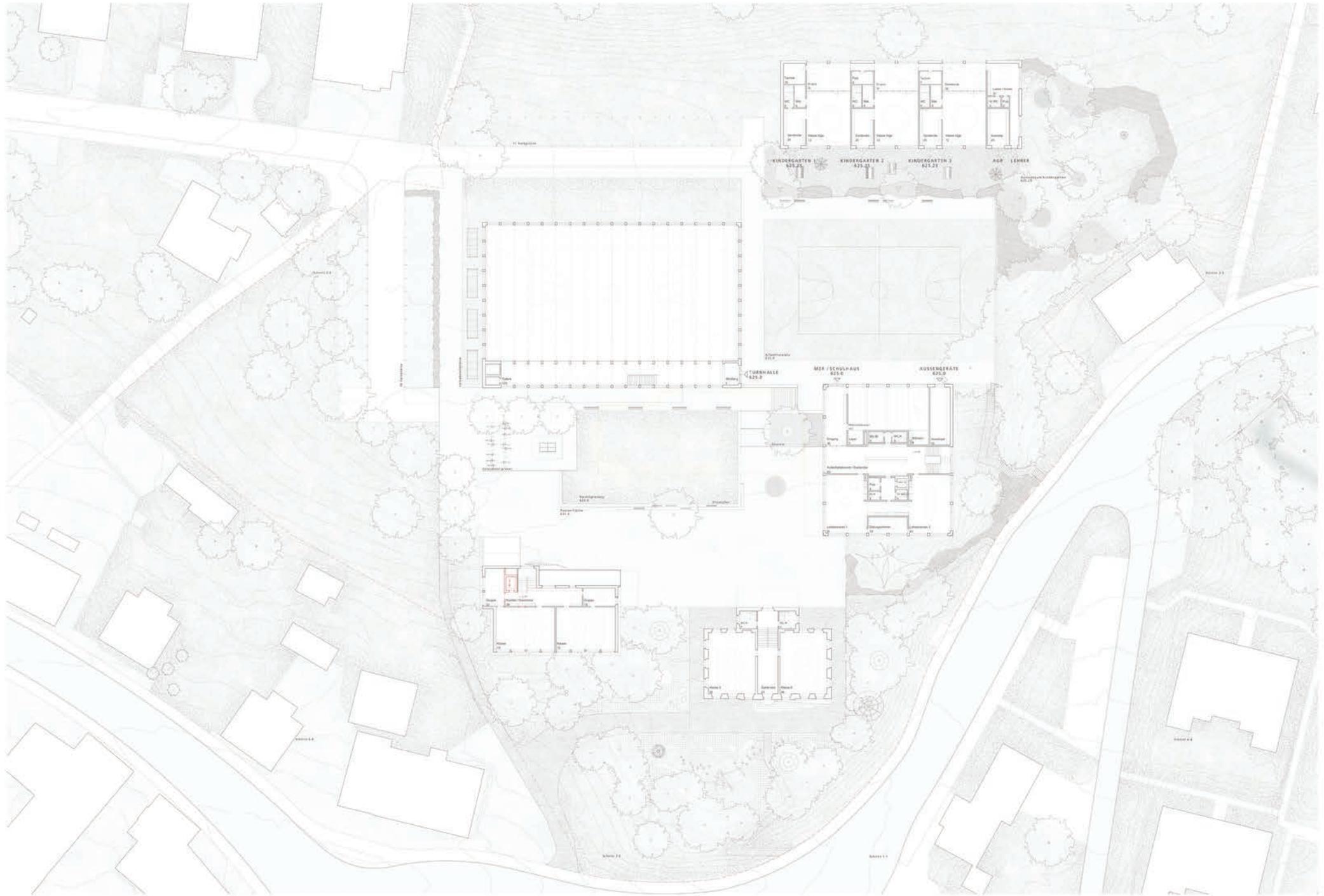
**II. Baustufe**  
 Abbruch Trakt 2 und 4 Bestehender Kindergarten  
 Neubau Schulhof  
 Umbau Trakt 1 und 3



**III. Baustufe**  
 Abbruch bestehende Turnhalle  
 Neubau Turnhalle  
 Fertigstellung Ausstrichfläche

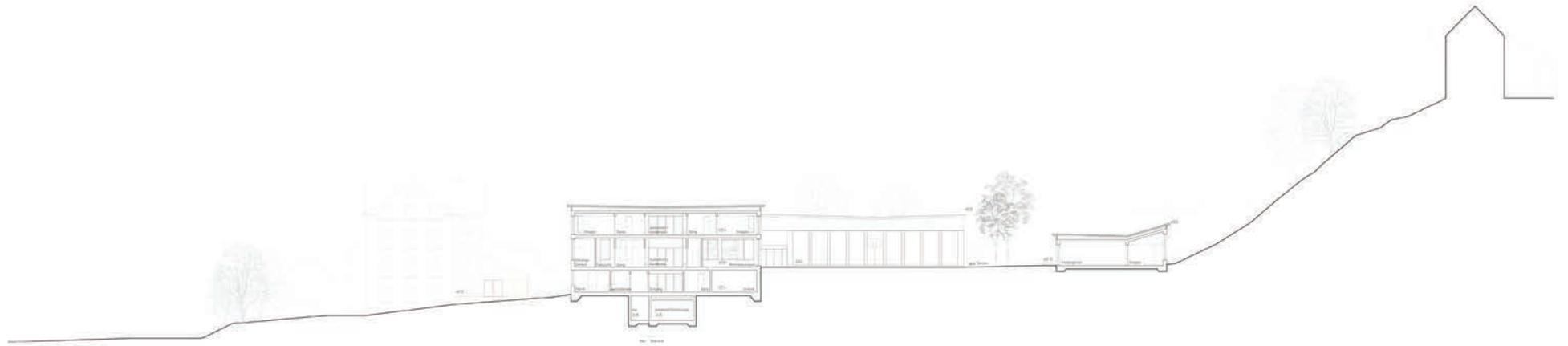






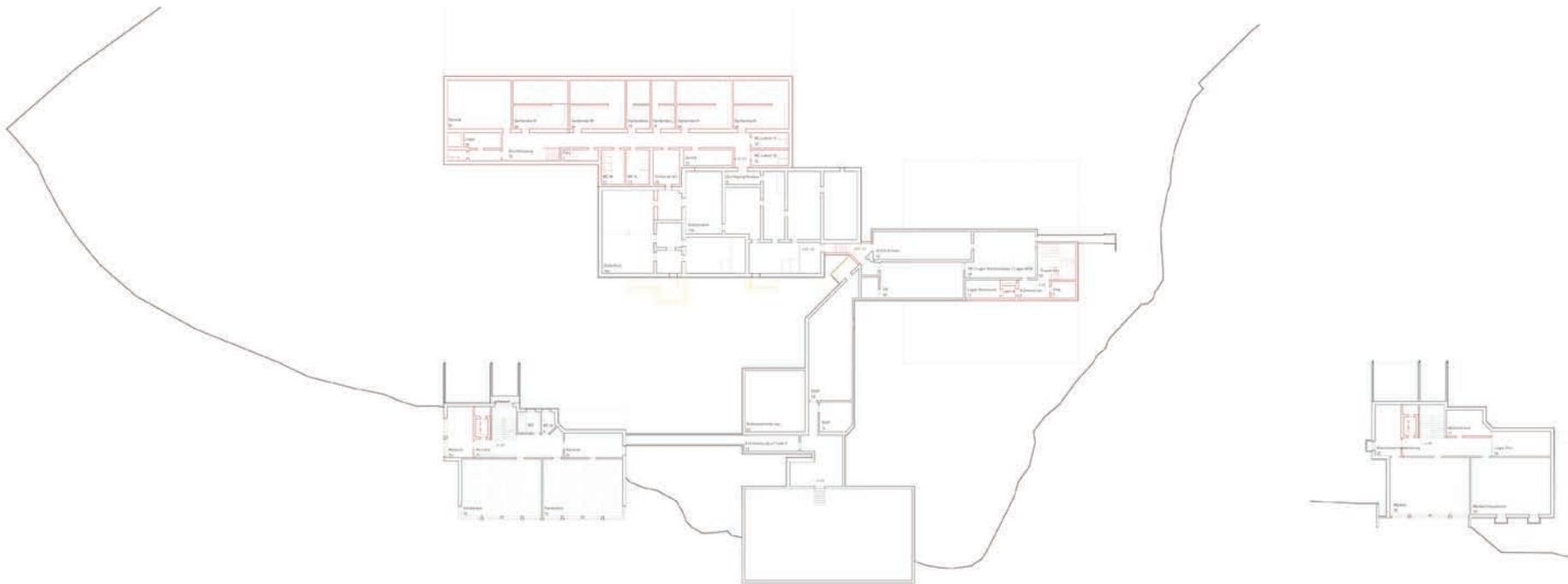


Schnitt 1 - 1 mit Schulhaus Schulhausstrasse 1-2/3



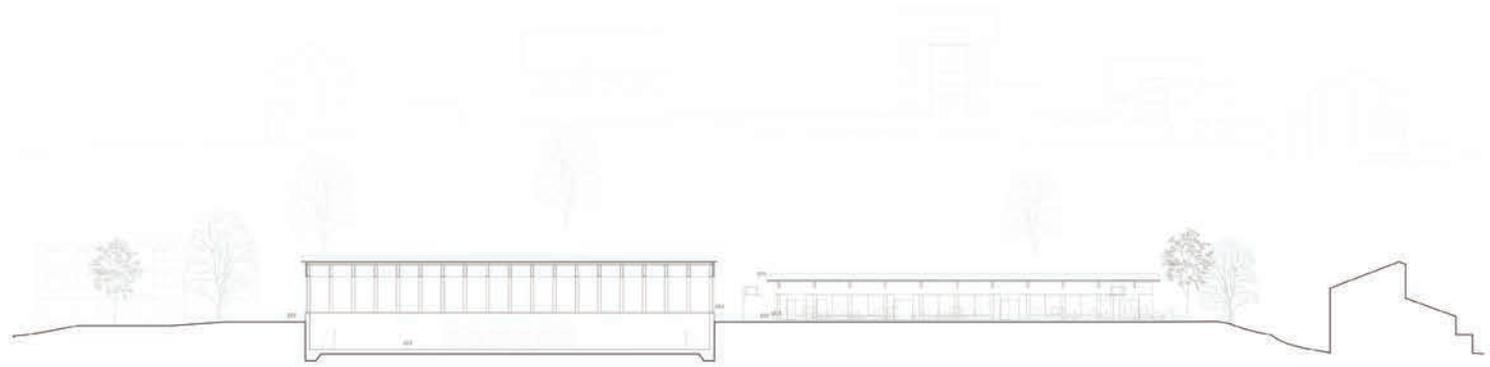
Schnitt 1 - 1 mit Schulhaus Schulhausstrasse 1-2/3



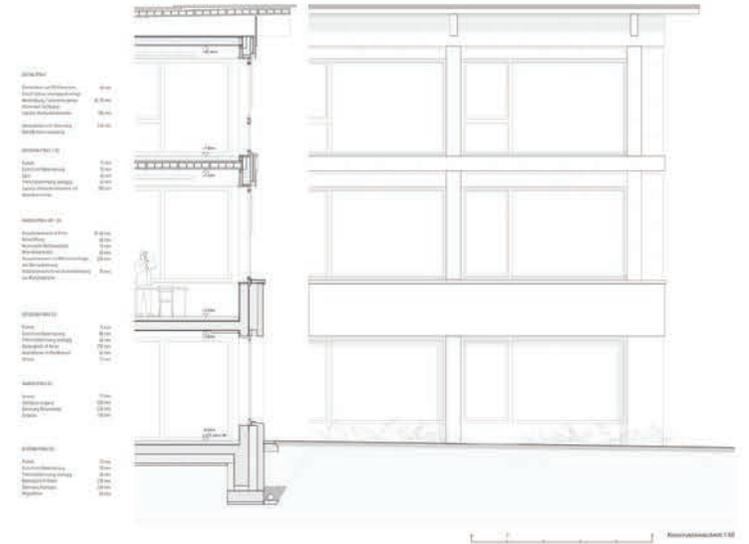
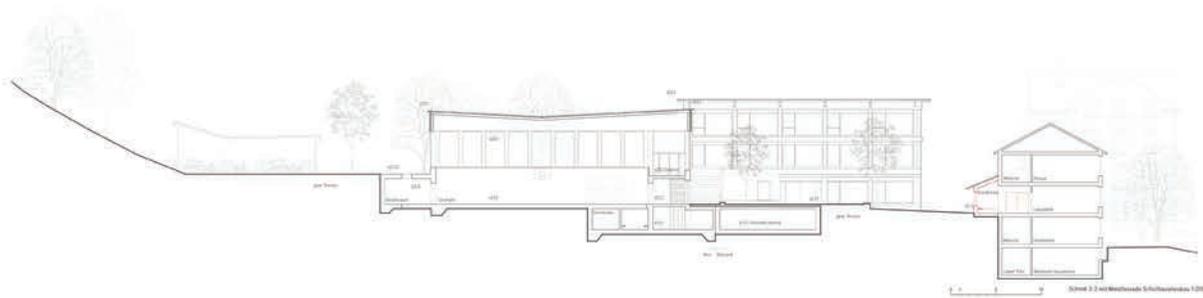
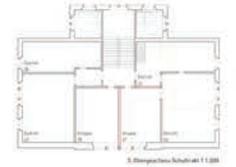
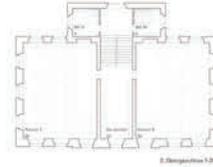


1 Untergeschoss 1:200

2 Untergeschoss Schulhof 1:200



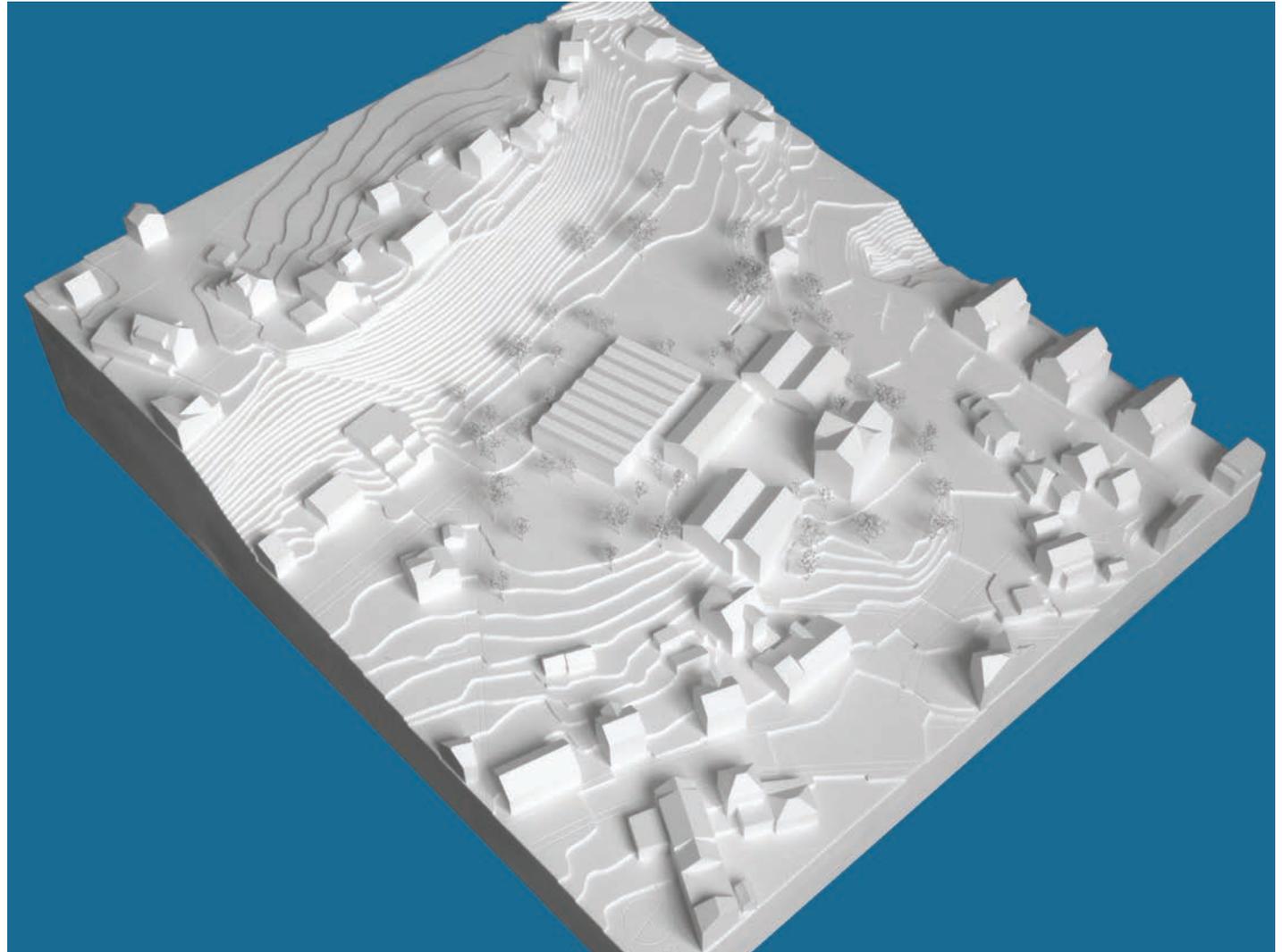
3 Schnitt 3.3 mit Schulhof Schulhofseitenansicht 1:100



**7 Projektbeschreibung**  
**Projektstudie Nr. 4**

**Architektur** Bauart Architekten und Planer AG  
Zimmerlistrasse 6  
8004 Zürich

**Landschafts-  
architektur** Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH  
Ankerstrasse 3  
8004 Zürich



ohne Rang

## Projektstudie Nr. 4

**Architektur** Bauart  
Architekten und Planer AG  
Zimmerliststrasse 6  
8004 Zürich

**Landschafts-architektur** Kuhn  
Landschaftsarchitekten GmbH  
Ankerstrasse 3  
8004 Zürich

### Ortsbau/Architektur

Bauart Architekten erhalten neben den beiden Schulhäusern auch die alte Turnhalle. Der Trakt 3 wird nach Norden mit einem zweiten Volumen mit Giebeldach ergänzt. Diese Gebäudetypologie mit Doppelgiebel wird als Vorbild für das neue Schulhaus im Osten gewählt. Diese vier Gebäude fassen den zentralen Pausenhof und verleihen ihm eine intime Atmosphäre. Die neue Sporthalle wird geschickt parallel hinter die bestehende Turnhalle platziert, wodurch sich die Gesamtanlage gut in die Topographie einbettet. Alle vier Gebäude werden in logischer Weise vom Pausenplatz her erschlossen. Zusätzliche Eingänge auf den oberen Niveaus machen Sinn.

### Neubauten

Im neuen Schulhaus wird man vom Pausenplatz gedeckt über einen Windfang in den Kindergartenbereich geführt. Ein breiter nicht besonders gut belichteter Korridor erschliesst die drei Kindergärten. Zwei eher schmale Garderobenräume vermitteln zum ostseitigen Aussenraum. Die dritte Garderobe ist nicht ersichtlich.

Zum Schulgeschoss gelangt man vom Windfang direkt über die Treppenanlage, was eher beengend wirkt. Das Schulgeschoss ist über den mittigen Korridor mit dem oberen Pausenplatz verbunden. Dieser Eingang ist grosszügig dimensioniert und funktioniert besser als Haupteingang, stellt aber zugleich die Hierarchie des zentralen Pausenplatzes in Frage. Der Lift in der Treppenmitte ist räumlich keine befriedigende Lösung. Die Klassenzimmer und die ausserliegenden Gruppenräume sind gut proportioniert und belichtet.

Der Sporthallen trakt kann einerseits vom Pausenplatz über eine kurze Treppe oder aber auf dem Niveau der heutigen Garderoben von Westen her hindernisfrei erschlossen werden. Das grosszügige Foyer dehnt sich auf die attraktive Zuschauergalerie aus, die sich längs über die Doppelsporthalle erstreckt. Die Garderoben werden saniert und mit der Küche ergänzt. Leider liegt diese zu peripher und kann das Foyer nicht direkt bedienen. Auf dem darunterliegenden Hallengeschoss sind weitere neue Garderoben platziert und hangseitig die Geräteräume angehängt. Das Foyer ist über eine einläufige Treppe mit dem oberen Aussenraum verknüpft und erschliesst auf dieser Ebene die alte Turnhalle, die als attraktiver Mehrzweckraum und Bibliothek umgebaut wird.

In der gestalterischen Umsetzung der Fassaden sind noch einige Fragen offen. Wieso wird Trakt 3 mit einer neuen Fassade überformt und die alte Turnhalle nicht? Was haben die Giebeldächer räumlich mit den Grundrissen zu tun? Wieso ist die Sporthalle vollverglast und durch den Holzfilter wieder geschlossen? Schafft das Ensemble mit vier unterschiedlichen Sprachen den Zusammenhalt?

Dank dem Erhalt der alten Turnhalle liegt das Projekt bezüglich Wirtschaftlichkeit leicht unter dem Durchschnitt, birgt aber entsprechend auch höhere Risiken.

### Umgang mit Bestand

Das alte Schulhaus wird behutsam saniert und in die ursprüngliche räumliche Klarheit zurückgeführt mit den durchgehenden gut belichteten Korridoren.

Der Trakt 3 wird mit einer Raumschicht über zwei Geschosse nach Norden ergänzt. Eine neu quergestellte Treppe an der Schnittstelle verbindet die beiden Trakte und der Lift erschliesst das Gebäude behindertengerecht. Im Erdgeschoss sorgt der Tagesstruktur für eine gute Belegung des Hauptzugangs der Anlage. Im Geschoss darüber sind die Räumlichkeiten der Lehrpersonen angeordnet. Das Schulhaus wird von Klassenzimmern entlastet, um den knappen Erschliessungszonen gerecht zu werden.

ohne Rang

## Projektstudie Nr. 4

**Architektur** Bauart  
Architekten und Planer AG  
Zimmerliststrasse 6  
8004 Zürich

**Landschafts-**Kuhn  
**architektur** Landschaftsarchitekten GmbH  
Ankerstrasse 3  
8004 Zürich

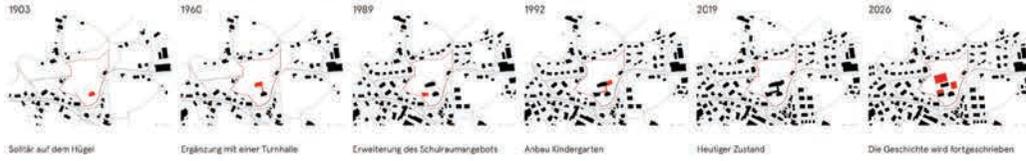
### Freiraum

Die Anordnung und Setzung der Neubauvolumen werden klar und verständlich im Konzept aufgezeigt. Es resultiert daraus ein stimmiges Ensemble zusammen mit den beiden bestehenden Schulhaustrakten und der alten Turnhalle. Über den räumlich gefassten, offenen Pausenhof werden alle Schulgebäude übersichtlich erschlossen. Die Haupteinschliessung von der Brüelstrasse wird im Hinblick auf Fussgänger und den motorisierten Verkehr zusammen mit der Anordnung und Lage der Besucherparkplätze, sowie dem Wendekreis für den Schulbus klar und auf selbstverständliche Art in die Anlage und den Kontext integriert. Durch die Setzung und Anordnung der Neubauten gliedern sich die Freiräume in wohl proportionierter Grösse und Nutzung. Der zentrale Pausenhof in seiner Klarheit und Offenheit wird begrüsst und lässt viele Nutzungsmöglichkeiten zu. Die dezentralen Pausen- und Aufenthaltsräume im äusseren Ring sind geschickt angeordnet und bieten viel Spielraum im Alltag der Schulnutzung dar. Das darauf basierende Wegenetz schafft klar und verständlich Beziehungen im Quartier und zu den Bauten und deren Nutzung auf dem Schulgelände. Die Lage und Anordnung von Allwetterplatz und Rasenfeld fügen sich schlüssig in die Gesamtanlage ein. Die Setzung der Bäume ist stimmig auf den Ort und Bestand abgestimmt und verspricht eine sinnliche Atmosphäre für den Freiraum, wobei Angaben zu den möglichen Vegetationsarten jedoch noch fehlen.

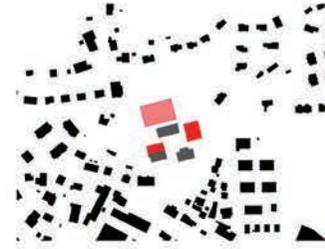
### Fazit

Der interessante Versuch mit dem Bestand weiterzuarbeiten ist auf städtebaulicher und funktionaler Ebene sehr gut gelungen. Leider sind die Qualitäten auf der innenräumlichen und gestalterischen Ebene nicht ebenso überzeugend.

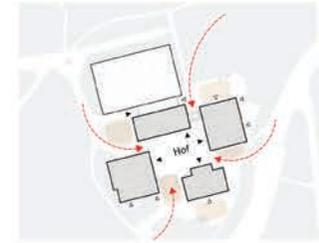
DIE GESCHICHTE DER SCHULANLAGE LAUPEN WEITER SCHREIBEN



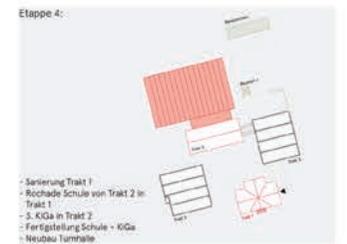
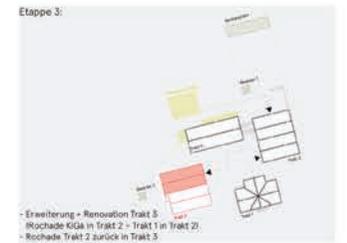
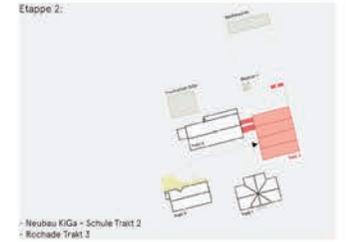
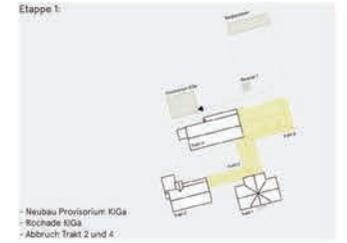
VORHANDENE WERTE UND VIELFALT ERHALTEN UND WEITER ENTWICKELN

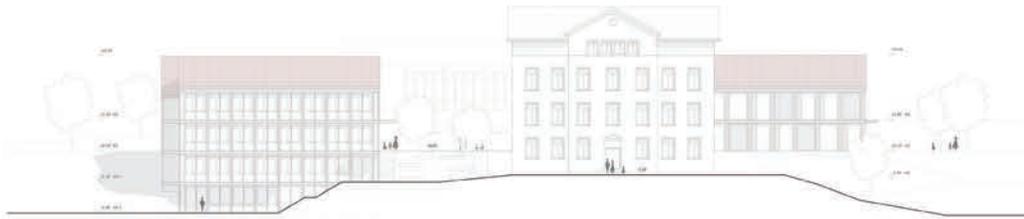


ERSCHLISSUNGSHOF UND VIELFÄLTIGE PAUSENRÄUME

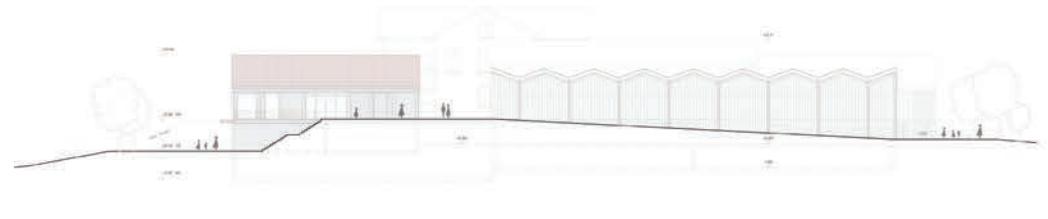


ETAPPIERUNG





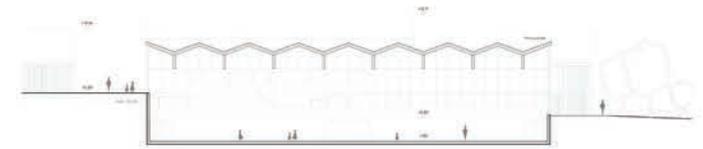
Ansicht Süd 1:200



Ansicht Nord 1:200



1.Obergeschoss 1:200

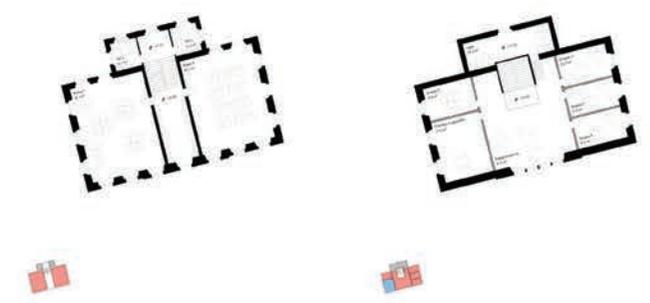


Schnitt AA 1:200

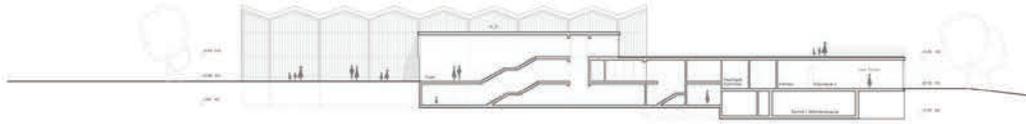


2.Obergeschoss 1:200

3.Obergeschoss 1:200







Schnitt BB 1:200



Schnitt DD 1:200



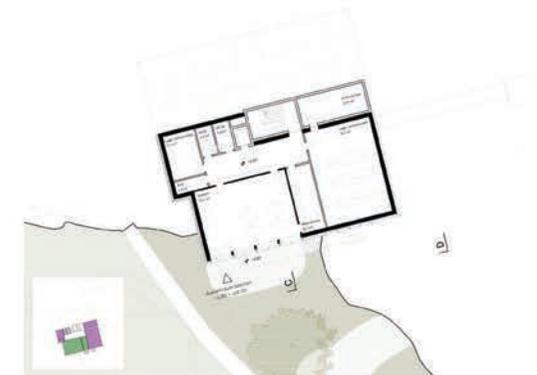
1. Untergeschoss 1:200

- DACH:**
- Doppelfachstuhl
  - Dachstuhl
  - Holzschalung
  - Doppelstiege / Holzstütze
  - Vorgefertigte Sandwich-Deckenelemente:
    - Kerplatte
    - Tragrahmen
    - Wärmedämmung Isotac
    - Kerplatte
    - Füll
    - Auskplatte
- DECKE:**
- Parkett
  - Anstrich-Haustrot
  - Trennlage
  - Trittschalldämmung
  - Vorgefertigte Sandwich-Deckenelemente:
    - Kerplatte
    - Tragrahmen
    - Dämmung
    - Kerplatte
    - Gipskartondecke mit Dämmung
    - Auskplatte
- AUSSENWAND:**
- Vorgefertigte Wandelemente:
    - Verklebungsfugen-verankert, gestrichen, hellgrau
    - Drahtschleiffel gestrichen, hellgrau
    - Füll zur Hohlöffnung
    - OSB-Platte
    - Wärmedämmung Isotac
    - OSB-Platte
    - Füll für Installationen
    - Fernocplatte gestrichen



Fasadenschnitt 1:50

Ansicht 1:50



2. Untergeschoss 1:200